

tretern bequem erledigt werden. Aber man würde oberflächlich urtheilen, wenn man hieraus schließen wollte, daß sich der ganze diplomatische Apparat nachgerade überlebt habe und daß die vielen Millionen, die alle großen Staaten alljährlich für ihre Auslandsvertretungen aufwenden, zum Fenster hinausgeworfen seien.

Wie außerordentlich wichtig auch heutzutage noch ein diplomatischer Vertreter ist, der seine Aufgabe versteht und ernst nimmt, wie sehr er dazu beitragen kann, entstandene Mißverständnisse auf beiden Seiten zu zerstreuen, das gegenseitige Verständniß zu fördern und so allmählich die emporgewachsene Spannung in Freundschaft zu verwandeln, das hat vielleicht in den letzten fünf Jahren Niemand so deutlich bewiesen, wie Andrew White, der sich nunmehr rüflet, den Berliner Botschafterposten, den er seit 1897 bekleidet hat, zu verlassen. Wie hat unter dem Einfluß, ja der förmlichen Leitung Englands, das sich mit einem Weisheitsreichthum gefühlvolle Konkurrenz vom Halse schaffen zu können hoffte, die anglo-amerikanische Presse gegen Deutschland unaufrichtig gehegt! Wie nahe lag die Gefahr eines blutigen Zusammenstoßes zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten in den Tagen, wo ein amerikanisches und deutsches Geschwader zusammen vor den Philippinen lag und die Jingo-Prese nicht müde wurde, plumpe Erfindungen zu verbreiten, um den Rißel gegen Deutschland aufzuheben und durch wüste Beschimpfungen die langmüthigen Deutschen herauszufordern.

Seine nunmehr ernannten Nachfolger, Charlemagne Tower, werden wir aus Petersburg nach Berlin mit dem alleinigen Wunsche überfeldeln sehen, daß es ihm gelingen möchte, sich seines hochverdienten Vorgesetzten durchaus würdig zu erweisen. Daß er die Vereinigten Staaten zuvor in Wien und Petersburg erfolgreich vertrat, daß er gleich Bancroft, Davis, Andrew White und anderen amerikaischen Vertretern in Berlin vor seinem Eintritt in die diplomatische Laufbahn der großen Gelehrtenrepublik angehörte, die in Nordamerika vollständig mit dem Geiste deutscher Wissenschaft und deutscher Universitäten getränkt und erfüllt ist, giebt eine gewisse Gewähr dafür, daß dieser Wunsch in Erfüllung gehen wird.

Washington, 27. Sept. (Tel.) Folgende Ernennungen werden amtlich bekannt gemacht: Tower wird zum Botschafter in Berlin ernannt, Mac Cormick, der jetzige Botschafter in Wien, zum Botschafter in Petersburg, Storey, der jetzige Botschafter in Madrid, zum Botschafter in Wien.

Politische Tagesübersicht.

Der dritte deutsche Handwerks- und Gewerbetag wurde gestern in Leipzig eröffnet. Es wurde beschlossen, den Entwurf betreffend Regelung des Submissionsverfahrens, welcher in der Hauptsache besagt, daß die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen an Handwerkskorporationen grundsätzlich anzustreben, sowie daß bei Arbeiterausständen die Lieferungszeit um die Dauer des Ausstandes zu verlängern sei, mit der Maßgabe anzunehmen, daß dabei die üblichen Bedürfnisse die nötige Berücksichtigung erfahren.

Sie damals schreiben — eine Unmöglichkeit ist, alle preußischen Uniformen für die Dauer meines Aufenthalts aus Berlin zu entfernen, so entfernen Sie wenigstens die darin stehenden Soldaten. Feuerwehr und Briefträger mögen bleiben. Wenn Sie ferner damals geschrieben, daß hohen Stellen keine Vorwissen gemacht werden könnten betreffend etwaiger Geschenke, so werde ich meine Bedingung dahin präzisieren, daß man mir nur garantire, daß in jeder etwaigen Unterhaltung mit einer hohen Stelle kein Bezug auf die Großväter genommen werde. Ich werde bestimmt nicht von dem meinen ziehen und erwarte also —

In diesem Sinne Ihre begeisterte Zustimmung erwarrend E. B.

Wunderlicher Weise wurde auch auf dieser Waffs keine Einigung erzielt. Dieses Ereigniß war erst dem neuen Jahrhundert vorbehalten, und dieser Brief der „Stülchlen“ leitete es ein: Paris, September 1902. Mein Herr! In London und New-York hat mich Jedermann spielen sehen. In Paris kennt mich jedes Kind. Ich will mich auch Berlin nicht länger vor-enthalten; damit, wenn ich nächsten ins Alte-Damen-Stift zu Versailles eintrete, mir nicht der Fuch der enttäuschten Reichshauptstadt folge. Hier sind meine Bedingungen: Ich erhalte 70 Proz. der Einnahme. Die Preise der Plätze sind zu verdreifachen. Dreitausend Mark pro Abend müssen mir garantiert werden.

Die Ihrige E. B. Ich suche vergeblich in diesem Brief die Elfab-Vohringische Frage. Wenn wieder einmal nach einem guten Frühstück ein französischer Minister auf Corfika zum Fenster hinaus zu allen guten Patrioten spricht, wird die große Sarah nicht zu hoch mit dem vielen Gelde, das sie in Deutschland verdienen wird, gerade in Corfika ankamft. Diogenes.

Weiter beschäftigt man sich mit der Frage der Einführung der obligatorischen Alters- und Invaliditäts-Versicherung für sämtliche selbstständigen Handwerker. Schließlich wurde eine Erklärung angenommen, nach welcher für diejenigen Baugewerbe, bei denen mangelhafte Ausführung Leben und Gesundheit gefährdet, unter Zugrundelegung der Meisterprüfung der Befähigungsnachweis gefordert werden soll.

Die Nachricht von dem Versuch eines Eisenbahnattentats auf den Zaren wird dem „Frank. Kurier“ aus Petersburg beistimmt. Mehrere Bahnbeamte wurden verhaftet, weil es trotz vorheriger Warnung sowie der scharfen Bewachung der Bahnhöfen doch möglich gewesen ist, den Anschlag auszuführen. Das Zarenpaar erhielt in den letzten Tagen zwei nihilistische Drohbriefe. Die Reise der Zarin nach einem jüdischen Badeorte, die zur Stärkung ihrer Gesundheit in den nächsten Tagen unternommen werden sollte, sei deshalb verschoben worden.

Deutsches Reich.

Die Zolltarifkommission ist ruhebedürftig. Sie hat in der zweiten Sitzung in einer knappen Woche 16 von den 19 Abtheilungen des Zolltarifs erledigt und sich nun bis Dienstag vertagt. Gestern wurde für Spiegel- und Tafelglas die Vorlage wiederhergestellt und für Mitrovitza Zollfreiheit beschlossen. Dann kamen die Eisenzölle an die Reihe, über die in der Spezialdiskussion jedoch erst am Dienstag entschieden werden soll. In der kurzen Generaldebatte schloß die Abg. Broemel für das Plenum eine eingehende Erörterung der Kartellfrage im Anschluß an diese Zölle an.

Oberregierungsrat v. Tschopp in Potsdam, Mitglied der konservativen Fraktion, hat sein Mandat zum Abgeordnetenhaus niedergelegt. Er vertrat seit 1890 den Wahlkreis Neuz.

Eine staatlich geleitete, umfassende Besiedelung Deutsch-Südwestafrikas soll neuerdings, wie der „Nationalzeitung“ aus Windhoek geschrieben wird, vom Kolonialamt in Aussicht genommen sein.

Ausland.

Der Kommandant La Roy-Ladurie wurde vom Kriegsgericht zu Nantes zur Ausstufung aus dem Heere verurtheilt. Der Kommandant hatte sich geweißert, seine Kompanie nach Douarnez zu führen, um die Zivilbevölkerung dort bei der Durchführung des Vereinsgesetzes zu unterstützen.

Der Königreich der französischen Bergarbeiter nahm mit 80 gegen 18 Stimmen die Forderung des Achtstundentags einschließlich Einfahrt und Ausfahrt und der für das Mittagessen notwendigen Zeit an.

Aus Rußland wird der „Frank. Btg.“ über den Prozeß gegen die wegen Theilnahme an den Bauernunruhen angeklagten Personen aus Charkow gemeldet, daß die Zahl aller Angeklagten 64 beträgt. Darunter sind mehrere Bergwerke angeklagt. Die Gesamtzahl der Prozesse beläuft sich auf 71. Von ihnen gelangen 41 vor dem Charkower, 30 vor dem kleineren Gerichtshof zur Verhandlung.

Der Befehl zur Mobilisirung von 30 türkischen Regimentern wurde gestern gegeben. Die Truppen werden längs der bulgarischen Grenze Aufstellung nehmen. Die Schiffe der bulgarischen Flotte scheinen die Revolutionsflotte im Bildis Kioz auf das höchste gesteigert zu haben.

Heer und Flotte.

Schiffbewegungen. S. M. S. „Fürst Bismarck“ mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Geilker an Bord, ist am 25. September von Taku nach Tsingtau in See gegangen. „Sinet“ ist am 25. September in Port au Prince eingetroffen. „Falk“ ist am 25. September von La Guayra nach Curaçao in See gegangen und wird am 27. September von dort nach Port au Prince weitergehen. „Rein“ ist am 25. September in Kiel eingetroffen. „Beowulf“ ist am 25. September in Danzig außer Dienst gestellt worden.

Fahrt der Truppentransportschiffe: Transportdampfer „Pisa“ Port Said am 25. September an und ab.

Sport.

Mit dem Rennen zu Jüterburg beginnt morgen die herbstliche Rennkampagne auch im Osten des Reiches. Aus Langfurth sind Hiltweiser Vogel's „Haf“, Leut. Gr. Solms „Simpe“, Leut. v. Dippel's „Eibrocher“ und „Zonleiter“ und St. v. Plehwe's „Monarch“ bereits gestern nach dort abgegangen. Der Stall des Hauptmann's Großkreuz wird sich mit „Blauenburg“ und „Pajche“ an dem Meeting betheiligen. Unser alter Steher wird die große ostpreussische Seeple-Gasse beitreten, in der er in der vorbenannten „Blauenburg“ seine gefährlichste Begleiter findet, vorausgesetzt, daß der Stute die 4000 m nicht zu viel sind.

Stadt-Theater.

„Dand Hebein“. Schwank von Blumenthal und Adelsburg. Wenn es überhaupt in der deutschen Bühnenliteratur einen Schwank giebt, der alle Ansprüche des Publikum, das ohne Rücksicht auf die Möglichkeit der Wahrheitslichkeit der Bühnenvorgänge von Herzensgrund sich einmal auslassen will, erfüllt, so ist es dieses lustige Durcheinander, das nach dem Rezept: „Du sollst und mußt dich amüßigen“, zu drei Akten verarbeitet ist. Das Pechvogel-Motiv — wer kennt nicht den drohenden Unglücksraden aus Wilhelm Busch's Bilderbogen — ist überaus frisch und geistreich durchgeführt; die komischen Effekte sind brillant gesteigert; die lustigen Einfälle prasseln wie dicke Regenschauer auf uns hernieder und in ununterbrochener Folge rollt sich die zierliche Reite der besten Bilder vor uns ab. So ist es selbstverständlich, daß angeht dieser Mlade der Autoren auf jede Griesgrämigkeit ihnen überall ein leichter Sieg wird. So manches Jahr blühte ihnen schon dieser Erfolg. Auch der getrige Abend bestellte das von neuem.

Die Darbietung bestrebt, wenn auch die Pointen vielfach noch etwas schärfer hätten unterstrichen werden können. Dieser Schwank vertritt das nicht nur, er erfordert direkt eine kräftige Behandlung. Ein sehr wichtiger Misse war Herr Wittig. Als eifersüchtiger Ablet machte Herr Pfeiffer eine recht drockige und lustige Figur. Der Schwiegervater des Herrn Siegwart war in seiner trockenen Komik sehr brav. Herr Busch gab den Unglücksraden mit einem reichen Aufwand eigenen Könnens und einer kleinen Anlehnung an den Berliner Alexander. Die schon erwähnte junge Frau fand durch Frau von Weber eine sehr sympathische Wiedergabe. Klaisch war die Neptun-sympathische Schwiegermutter durch Fräulein Pfeiffer. Lebendig, frisch und charmant ludete Frä. Sachs über die Bühne; sehr niedlich und appetitlich war Fräulein Sieger in der kleinen Charge des Dienstmädchens. Das Publikum amüßigte sich außerordentlich. Es klatschte und lachte und wanderte sichtlich mit dem Bewußtsein nach Hause, sich riesig unterhalten zu haben.

Neues vom Tage.

Der 74. Na. - Forscher- und Merztetag wurde gestern 10, Uhr Nachmittags geschlossen. Es wurden von Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph eingegangene Danktelegramme für die telegraphischen Guldigungen verlesen. Frecher Diebstahl. Gestern Vormittag ist, wie das „Leipz. Tagebl.“ meldet, aus einem Wagen, welcher einer Firma in Anger-Grotenndorf gehörte, ein Geldbetrag von 17000 Mk. gestohlen worden. Von dem Diebe fehlt bis jetzt jede Spur.

Merkwürdiger Selbstmordgrund. Ein in Wiesbaden zum Reich weitender sehr reicher amerikanischer Farmer, Namens Weber, hat sich wegen ver-schämter Liebe erschossen.

Die Theilnehmer an der China-Expedition werden am 17. Oktober unter Vorh. des Grafen Waldersee im Hotel Kaiserhof in Berlin eine kameradschaftliche Beieinigung abhalten. Generalmajor Freiherr v. Gayl fordert im „Militärwochenblatt“ die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Beamten der Armee und Marine, die an der Expedition theilgenommen haben, zur Betheiligung an und bittet, dies bis zum 14. Oktober an das Hotel Kaiserhof mitzutheilen.

Zur Ueberbringung des Ehrenkreuzes, welchen die Stadt Cort in Anerkennung der vorzüglichen Leistungen des Berliner Ruder-Klubs bei der internationalen Ruderregatta in Irland gestiftet hat, ist vorgestern Abend Oberstleutnant v. Hagen in Berlin eingetroffen. Am Abend fand im Kaiserhof ein Festmahl statt, an welchem gegen 200 Personen, darunter als Vertreter des Kaisers Staatssekretär v. Tschammer, Oberstleutnant v. Hagen, sowie der Ueber-bringung des Ehrenkreuzes, er, Komme, um Zeugniß für das starke, brüderliche Gefühl abzugeben, das seine Mit-bürger für die Mitglieder des Berliner Ruderklubs hegten, das sich aber auch auf Kaiser Wilhelm und das von ihm so glückselig regierte deutsche Volk erstreckt.

Nike im Dogenpalast zu Venedig? Blättermeldungen zufolge soll der Saal des Dogenpalastes im Dogenpalast in Venedig Mitte zeigen; es wird indessen versichert, daß die Sache ohne Bedeutung ist.

Ein Vermächtniß von 1 Million Mark zu wohltätigen Zwecken ist der Stadt Dresden von einem dieser Tage in New-York verstorbenen Dresdener Rentier zugefallen.

Das Projekt des neuen Zentralbahnhofs in Reizbader der größte der Welt werden und 106 Millionen Mark kosten wird, ist jetzt genehmigt.

Der Schriftsteller Wilhelm Geißler stürzte sich in einem Anfall von Geistesstörung in München von der Bahnbrücke am Hauptbahnhof überkreuzenden Gabelbrücke und erlitt außer dem Bruch beider Beine auch schwere innere Verletzungen.

In Schiffsgehe bei Kontopp in Schlesien wurde der Wächter Wachowski ermordet. Der That dringend verdächtig ist der Arbeiter Piskurik, der aus Rußland ausgewogen ist. Er ist bereits verhaftet.

In Mochlich bei Halle wurde der Gutsbesitzer Jakob nach einem Wortwechsel von einem seiner Knechte, Günther, erstochen. Günther stellte sich der Polizei.

Geheimrath Jenke tritt am 1. Oktober aus der Leitung der Krupp'schen Werke, um seinen Wohnsitz fortan in Dresden zu nehmen. In seine Zeit fällt der ungewisse Aufschwung der Krupp'schen Werke: Im Jahre 1879, als Jenke in die Leitung des Werkes eintrat, umfaßte dasselbe bei Einschluß der Säulen- und Bergwerks-einschlamm mit 16 000 Arbeiter und Beamte mit etwa 45 000 Angehörigen. Dagegen stellte sich am 1. April 1902 die Zahl der Arbeiter des Krupp'schen Werkes auf über 48 000 mit etwa 148 000 Angehörigen!

Der Graf Adolf-Konrad wies mehrere Diebstahlsfälle im Verlage von 6627 und 6742 Mk. den Drucksachen Plantages-Quellen in Lothringen und Witten in Polen zu.

Entmündigung eines Prinzen. Der am 6. Februar 1880 zu Berlin geborene Prinz Stanislaus Radzwill, zuletzt in Berlin, jetzt in Maszkiewitz (Rußland) wohnhaft, ist durch Beschluß des Amtsgerichts Berlin wegen Verschwendung entmündigt worden.

Eine Wetterkatastrophe auf Sizilien. Ueber die Provinz Catania ist ein furchtbares Unwetter herabgedrungen. Zahlreiche Menschen sind umgekommen. Telegraphisch wird über Rom aus Sizilien gemeldet:

Eine vom Meer kommende Windhose richtete in Catania und Umgebung furchtbaren Schaden an. In Strömen nieder-gelagerte Wolkenbrüche schen in wenigen Minuten Straßen und Häuser unter Wasser. Viele Dächer wurden vom Sturm weggerissen. Der herrliche Bellini-Garten mit seinen seltenen Bäumen und Pflanzen ist in eine Wüste verwandelt. Alle Straßen sind aufgewühlt und unpassierbar. Die Bahngelände sind auf weite Strecken zerstört, sodaß die Züge zurück-zufahren mußten. Der deutsche Dampfer „Caprera“ ist trotz unmenßlicher Anstrengung der Mannschaft bei der Salen-einahrt auf Sand gelaufen. Um den Schrecken der Einwohner noch zu steigern, giebt der Meeres Reichen neuer vulkanischer Thätigkeit. Am furchtbaren hauste das Unwetter in Modica, das von dem hoch anschwellenden Fluß zur Hälfte zerstört wurde. In den Trümmern der Häuser sind über 300 Menschen begraben und todt. Sämmtliche Weingärten und alles Vieh wurde ein Raub der Dämonen.

Aus Modica wird weiter gemeldet: Der untere Theil der Stadt ist zerstört. Die beiden Gebirgsbüche St. Marie und St. Franziskus, die durch die Stadt mit ihrer ganzen Aus-dehnung fließen, schwoollen plötzlich an und wälzten Schlamm und große Steine mitten ins Land. Die Wassermaßen drangen in die Häuser, rissen Menschen, Möbel, Waaren und Pferde mit sich fort. 8 Häuser sind abgebebt, viele beschädigt. Bisher sind 80 Leichen geborgen und in den Kirchen aufgebahrt. Weitere 50 sind schon beerdigt. Die Zahl der vom Fluß mitgerissenen Personen ist immer noch ungewiß. In Sicily sind 12 Opfer an Menschenleben zu verzeichnen, in Cassara ist alles zerstört, in Palazzolo Arevide, Terza und Geratana ist der Schaden sehr groß. Ueberall sind Truppen zur Hilfeleistung. Infolge der Zerstörung der Telegraphen-Anlie sind direkte Nachrichten.

Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ zufolge sind nach den bisherigen Bestellungen in Modica 100 Personen ums Leben gekommen. Man kennt jedoch noch nicht die Zahl der-jenigen, die von dem reißenden Strom fortgerissen sind, der alles mit sich nimmt, was sich in den niedrig gelegenen Häusern und Geschäftsräumen befindet und der Wäden und Straßen zer-stört. Den zur Hilfeleistung eingetroffenen Truppen und Beamten gelang es, mehrere Personen zu retten. Privat-meldungen zufolge soll das Unglück durch eine Wasserhose entstanden sein.

Bombenexplosion in einem amerikanischen Hotel. Gestern früh brachte in dem Golden Eagle-Hotel in New-York ein Gast aus persönlicher Rachsucht gegen den Besitzer des Hauses eine Dynamitbombe zur Explosion und beging darauf Selbstmord. Dreißig andere Gäste wurden aus den Betten geschleudert und zum Theil verletzt. Der Besitzer des Hotels Louis Brandt und seine Frau wurden erheblich verwundet. Der Attentäter Maeder verübte die That, weil ihn Brandt als Bewerber um seine Tochter abgewiesen hatte. Maeder erschloß sich kurz nach der Explosion im Fluß des Hotels.

Bei dem Erdbeben in Kaitchag

wurde das große Dorf Kaitchag zerstört. 667 Personen wurden in dem Bezirk getödtet und über 1000 Personen verlegt. Bekümmerte Gräber wurden während der nächsten fünf Tage versipärt.

Eine Schalksperre-Statue soll bei Helsingör errichtet werden. Das Komitee, dessen Vorsitzender Oberst Christensen, der Kommandant des Schlosses Kronberg, ist, fordert alle Bewunderer Schalksperres zur Beitragsleistung auf. Der kürzlich verstorbene Kommerzrath Hafenelev vermachte der Stadt Aaßen zu gemeinnützigen Zwecken 100 000 Mark.

Explosion schlagender Wetter. In Folge einer Explosion schlagender Wetter sind mehrere Arbeiter in der Grube Magaro bei Toledo ertrukt, 30 werden vermisst.

Resignation aus Seenoß. Nach einem in Hamburg eingetroffenen Telegramm hat der heute von New-York in Plymouth angekommenen Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Pennsylvania“ am 19. d. M. die norwegische Bark „Borchta“ auf 50 Grad nördlicher Breite und 17 Grad westlicher Länge in stürzendem Zustand angetroffen und deren aus 13 Mann bestehende Besatzung geborgen.

Ein schwerer Unfall in einem Fabrik-Etablissement wird aus Hannover gemeldet. In der Kunst- und Metall-gießerei von Mammel explodirte gestern Vormittag eine Granate. Dem Sohne des in dem Fabrikgebäude wohnenden Meisters Schnarchendorf wurde der Kopf vom Kumpf getrennt und dem Arbeiter Karl Waldemann der Leib vollständig auf-gerissen. Auch Waldemann ist seinen Verletzungen erlegen. Zu Beileidungsprojek des Malers Carlo Böcklin in Florenz, des ältesten Sohnes Arnold Böcklin, gegen den Unversittätsprofessor Dr. Richard Muther in Breslau ist nunmehr der Verhandlungstermin auf den 1. November vor dem Breslauer Schöffengericht festgesetzt, nachdem der erste Termin am 5. November vorigen Jahres verlegt worden war.

Die s. s. Reparaturthätigkeit unserer Marinewerke. Unserer Kaiserlichen Werft fällt seit langen Jahren die Aufgabe zu, einen Theil der in der Reserve befindlichen s. s. in den Kreuze für eine neue Frontdienstfähigkeit wieder herzustellen und bei dieser Gelegenheit an den Schiffskörpern und Kesselanlagen dieser Kriegsschiffe Grundreparaturen resp. Erneuerungen auszuführen. Auch der kleine Kreuzer „Schwalbe“, der heute noch auf der Heimreise aus Ostasien zwischen Sabang und Colombo (Ceylon) begriffen ist, wird zu diesem Zweck von Kiel nach Danzig über-geführt werden, um an unserer Marinewerft außer Dienst zu stellen und dann einer Grundreparatur unter-zogen zu werden. Das Einlaufen der „Schwalbe“ nach Kiel ist neuerdings auf den 30. November fest-gelegt, so daß das Schiff in der ersten Decemberhälfte in unseren Hafen erscheinen wird. Der Kreuzer ist seit dem 1. April 1898 im Dienst, ist seit dieser Zeit dauernd im Auslande gewesen und wird in Folge seines Alters (da er bereits am 16. August 1887 zu Wasser gebracht worden ist) zweifellos einer recht weitgehenden Ausbesserung bedürftig sein. Nähere Einzelheiten dieser Grundreparatur werden sich natürlich erst nach einer eingehenden Schiffsbesichtigung feststellen lassen. Von dieser wird es dann auch abhängig sein, ob der Kreuzer noch abertausend für eine Frontdienst-fähigkeit im Auslande herangezogen werden kann, oder ob sich das Schiff nur zu einer untergeordneten letzten Flottenthätigkeit wird aufbrauchen lassen. Für die „Schwalbe“ soll dann der „Speyer“ als Ersatzschiff nach dem Auslande abgehen, insofern erst, wenn die „Schwalbe“ den Heimathafen erreicht hat. An unserer Werft wird der Kreuzer unter dem Kommando des Korvettenkapitän Hilbrand die Flage streichen; erster Offizier des Schiffes ist der Kapitänleutnant Freiherr v. Mülling. Da der Kreuzer seine Schiffskammer in Kiel hat, wird er vor der Ueberführung nach unserer Werft dort seine Geschütze und sonstige Hauptausrüstung abgeben.

Lokales.

Die Wido'sche höhere Mädchenschule in Langfurth hielt gestern und vorgestern auf Jünglershöhe für diesjähriges Schüler-Schaufest. Die an beiden Tagen sehr stark besuchten Veranstaltungen begannen mit einem Gesang der drei oberen Klassen, an den sich Freiübungen und reizende Spiele der jüngsten Klassen angeschlossen. Den Mittelpunkt des schönen Festes bildete ein vorzüglich vorbereitetes Festspiel, Fräulein aus dem Hause Hohenzollern, dessen wohlgeleitete Durch-führung rauschenden Beifall fand. Ueber die Turn-übungen und geschmackvoll arrangirte Reigen füllten den zweiten Theil des Programms, welches mit gemein-samem Gesang seinen Abschluß fand.

Das Reisesegen für die Vernehmung zum ein-jährig-freiwilligen Dienst erhielten folgende Schüler der Oberrealschule zu St. Petri u. Pauli: Vernead, Deutschland, Drob, Glas, Godde, Kirlein, Holz, Krieger, Krieschen, Kubisch, Neudorfer, Wafel, Waquardt, Witan, Womber, Reiter, Wimmer I und II, Dieck, Madewald, Stamm, Steinvoel, Voh, Weh und Witte.

Befuch auswärtiger Schüler in Danzig. Am Donnerstag und Freitag besuchten Schüler der hiesigen Handels- und Gewerbe-schule der hiesigen (Polen) unsere Stadt und besichtigten unter Leitung ihrer Lehrer die Kaiserliche Werft, die Hafenanlagen und einige private industrielle Etablissements.

Haser aus „Emil Bernz“ ist am Dienstag in Tolkemitt noch verkauft worden; der Zentner kostete 25 Pfg. Ein Tolkemitt Schiffer hatte eine Ladung mitgebracht. Seewasser und Schlamm hatten in den langen Monaten den Haser schwarz gefärbt und ihm einen abscheulichen Dunt gegeben. Durch feißiges Waschen und Abspülen befreiten sich Geruch und Aussehen. Schweine und Enten trugen den so behandelten Haser gerne.

Ostdeutscher Lawn-Tennis-Turnier-Verband. Gestern Abend 6 Uhr fand im Gesellschaftszimmer des Verbandes die Auslosung für das am Sonnabend Nachmittag und Sonntag zum Austrag kommende Tennis-Turnier statt. Es sind zu den 4 Konkurrenzen ca. 50 Meldungen eingegangen. Die Vorgabebeispiele können erst Sonntag ausgeführt werden; müssen aber pünktlich um 8 Uhr Vormittags begonnen werden, damit sie pünktlich zu Ende geführt werden können. Die Schlusgrunden werden am Sonntag Nachmittag gelegt, aber die übrigen Spiele ohne Unterbrechung am Sonntag durchgeführt. Die für die Wettkämpfe angelegten Zeiten sind Sonnabend Nachmittag auf den Plätzen in Soppot zu erfahren.

Maschinen-Prüfung. Die gestern unter Vorh. des Herrn Regierungs- und Gewerbe-rath Goebel auf der hiesigen Königl. Regierung beendete Prüfung für Seebandmaschinenführer haben bestanden als Maschinenführer 2. Klasse die Herren Paul Chrost-Danzig, Franz Hohmann u. Danzig, Albert Froh-L. Neufahr-wasser und Paul Wedding-Homburg, als Maschinist 3. Klasse Herr Otto Hein-Neufahrwasser und als Maschinisten 4. Klasse die Herren Ernst Albrecht, Wilhelm Henemann und Richard Steinfeldt, sämtlich Kolbergerröhre, Alfred Jissermann und Paul Megele-Danzig, Bruno Solke-Rügenwalder-münde und Albert Ziebuhr-Nadelkwalde.

Schießübungen auf See. Anfang nächsten Monats finden für die im Dienst bleibenden beiden Schiffe der Danziger Flotten-division „Fagen“ und „Hildebrand“ Schießübungen mit Torpedos und Geschützen in der Danziger Bucht statt.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 12.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer HUGO MEYER

Sonntag, den 28. September 1902, Nachmittags 4 Uhr, Kassenöffnung 3 1/2 Uhr:

Familien- u. Kinder-Vorstellung. Halbe Kassenpreise! Jeder Erwachsene 1 Kind frei!

Der Sioux-Indianer Zeitvertreib. Taylor & Krüger, Musical-Centrices. Hervorragendes Programm!

Von 6-7 Uhr Freikonzert der Märschale. Abends 7 1/2 Uhr, Kassenöffnung 6 1/2 Uhr: Letztes Sonntags-Auftreten des so erfolgreichen September-Ensembles.

Feuer!! Feuer!! Sensationsfilm des Biomatographen, 1600 Fuss lang. Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert. Montag: Grosse Extra-Vorstellung.

Wintergarten. Olivaerthor 10. Morgen Sonntag, 28. September cr., Großes Konzert. Anfang 4 1/2 Uhr. Entree frei.

Kaiser-Panorama. Kreuz und quer durch das herrliche Tirol. Passage Laden 7. Geöffnet von 3-9 Uhr. - Entree 25 Pfg., 5 Billets 1 Mk., Kinder 15 Pfg., 10 Billets 1 Mk.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus. Sonntag, den 28. September: Gross. Saal-Konzert. Anfang 6 Uhr. Entree 30 A. Logen 50 A. Otto Zerbe.

Klein Hammer-Park, Langfuhr. Sonntag, den 28. Septbr., Nachm. 4 Uhr: (14005) Familien-Frei-Konzert.

Café Behrs. Am Olivaerthor No. 7. Sonntag, den 28. September d. J. s.: Großes Familien-Tanzkränzchen. Anfang 5 1/2 Uhr. Wozu ergebenst einladet H. H. Behrs.

Café Sedan. Sonntag, den 28. September. Blumenspende. Jede Dame erhält ein Strüsschen gratis. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. Achtungsvoll P. Böhlau.

Café Milchpeter. Sonntag, 28. September: Kaffee-Konzert mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg. M. Homann.

Café Grabow. vormals Moldenhauer. (14030) Sonntag, den 28. September: Großes Saal-Konzert ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regt. 128 unter persönl. Leitung ihres Dirigenten Herrn Julius Lehmann. Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 20 Pfg.

Café Zur Erholung. Ohra an der Mottlau. Bringe meine Lokalitäten nebst großem schönen Garten in freundliche Erinnerung. Für gute Speisen und Getränke wird stets Sorge getragen. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. Willy Einhaus.

Café Weinberg, Schidlitz. Sonntag, den 28. September: Großer Militär-Tanz mit grosser Militär-Musik. R. Schwinkowski.

Waldhäuschen Heiligenbrunn. Garten-Etablissement. Empfehle meine Lokalitäten, sowie Kegelbahn, großen und kleinen Saal für Vereine und Gesellschaften zur gefälligen Benützung. A. F. Kupferschmidt. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

R. A. Neubeyser's Etablissement, 3 Neuhagerweg 3. Sonntag, den 28. September cr.: Gross. Tanzkränzchen Militär-Musik. Anfang 4 Uhr.

Etablissement „Zum grünen Kranze“ Schafenort bei St. Albrecht, 5 Min. von der Gattestelle, Zubehör Emil Witzky. empfiehlt den geübten Musikanten, Vereinen, Gesellschaften etc. seinen schattigen Garten zum angenehmen Aufenthalt. Großer Saal mit Bühne, Billardzimmer, Restaurant, Veranda, ff. Pianino, Einfach- u. Ausspannung vorhanden.

Zur gefälligen Kenntnissnahme. Dem geehrten hiesigen und reisenden Publikum erlaube ich mir die sehr ergebene Mittheilung zu machen, dass ich am 1. Oktober d. Js. das am hiesigen Platze seit mehr denn 50 Jahren bestehende, bestrenommirte „Hotel du Nord“ übernehme. Unter Bezug hierauf erlaube ich mir die sämtlichen zeitgemäss comfortable ausgestatteten Fremdenzimmer und Restaurationsräume, sowie die elegant eingerichteten Familiensalons des Hotels bestens zu empfehlen. Der Apollosaal des Hotels ist mit Parquet-Fussboden neu versehen und die Nebenräume sind prächtig ausgestattet. Dieselben empfehle ich gelegentlich für Künstlerkonzerte, Veranstaltungen, Hochzeiten, Bälle und andere Festlichkeiten bei solidester Preisnotirung. Lieferungen von Dejeuners, Dinners und Soupers, wie einzelnen Schüsseln werden zu bester Ausführung übernommen. Heinrich Reissmann, 14042 Inhaber des Kurhauses Westerplatte.

Apollo. Heute: Musikalischer Gesellschafts-Abend. Neu! Um 9 Uhr: Apollos schönster Moment! Neu! Sonntag, von 4 Uhr: Familien-Konzert. Um 9 Uhr: Onkel Albert kommt. Loth's Etablissement, Heiligenbrunn. Jeden Sonntag: Großes Tanzkränzchen. Es ladet ein J. Loth.

Allgemeiner Bildungsverein. Sonntag, den 28. September: Erstes Winterfest. Konzert, Theater, Gesang, Vorträge und zum Schluss Tanz. Entree 20 Pfg. für Mitglieder und eingeführte Gäste. Der Vorstand.

Gesellschaftshaus Altschottland 198. Morgen: Grosses Tanzkränzchen. Heute Sonnabend sowie jeden Montag u. Donnerstag: Großer Gesellschafts-Abend. Wilhelm Schulz.

IRCUS. M. Schumann. Sonntag, den 28. September: Letzter Sonntag 2 grosse Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Brillante Sports-Vorstellung mit sensationellem, besonders reichhaltigem Elite-Programm. Gewöhnliche Eintrittspreise. Auftreten des gesammten Personals. In beiden Vorstellungen: Auf Helgoland Circus unter Wasser. Montag, den 29. Sept., Abends 8 Uhr: Große Dank- u. Abschieds-Vorstellung. Auftreten des Direktors Max Schumann, sowie sämtlicher Künstler und Künstlerinnen in ihren besten Leistungen. Alles Nähere besagen die Plakate.

Kurgarten Zoppot. Sonntag Nachmittag 4 Uhr: Konzert vom Kurorchester. Entree 30 Pfg. (14043)

Café Hintz, Schichangasse 6. Empfehle meine Lokalitäten nebst Garten, Pianino u. Billard, Ziegenfuhrwerk für Kinder, für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Jede ergebene ein. Albert Hintz.

Café Bergschlößchen, Bischofsberg. Sonntag, den 28. Septbr.: Gross. Tanzkränzchen. Anfang 4 Uhr.

Kresin's Etablissement, Schidlitz. Morgen, Sonntag, den 28. Sept.: Großes Tanzkränzchen mit Militär-Musik. Anfang 4 Uhr (13924) wozu ergebenst einladet J. Kresin.

Restaurant Höpfergasse 2 Zur gemütlichen Wirthin. Von heute ab täglich Freikonzert. Der Damentapelle D'Wandelsteiner, Direktion Fel. Mirsy Bohernin. Sonntag von 12-2 Uhr: Matinee. - Anfang 6 Uhr. Es ladet ergebenst ein Margarete Schnorkowski.

Stiftungsfest der Bauhandwerker. findet Sonnabend, den 4. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Grabow, 2. Neugarten statt. Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden. Es ladet ein (75316) Der Vorstand.

Restaurant Vorst. Graben 9. Morgen, sowie jeden Sonntag Familienunterhaltungabend. Anfang 5 Uhr. Es ladet ergebenst ein E. Reltz.

Boppot Lindenhof. Sonntag, 28. September: Humoristischer Familien-Abend, ausgeführt v. Musik- u. Theater-Verein „Ara“. 7 Tanz. Anfang 8 Uhr. Entree 30 A. Der Vorstand.

Kleiner Saal mit Klavier. Ist f. Vereine unentg. zu haben. Selbiger eign. sich a. f. Auktionszweck. Näg. Sammitgasse Nr. 5. (73096)

Vereine. Turn-Club Danzig. Turnfahrt über Pichtendorf nach Jätschenthal am Sonntag, d. 28. Sept. Abmarsch 2 Uhr vom Neugartthor. Abends gefellige Zusammenkunft auf Köhligshöhe. (14044) Der Vorstand.

Ruder-Club Victoria. Herren-Ausfahrt. Sonntag, den 28. September, Mittags 2 Uhr, von der Grünen Brücke. Karten à 1 Mk. sind bei den Herren Moritz Stumpf & Sohn und im Bootshaus zu haben. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen. (13901) Der Vorstand.

Sterbekasse Harmonie. 33 Breitagasse 33. Sonntag, den 28. Septbr. cr.: Sitzung zur Empfangnahme d. Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Bekanntmachung. Das Kassenlokal der Ortskrankenkasse des vereinigten Metall- und Glanzgießerei-, Klempner-, Kupfer- und Schmied- u. Gütler-Gewerbes zu Danzig wird am 1. Oktober d. J. von Tischlergasse 49 nach der Restauration des Herrn Ernst Hantel, Schloßgasse 2, verlegt. Kassenbeiträge werden hier selbst wie bisher am letzten Sonnabend eines jeden Monats, an den übrigen Sonnabenden beim Vorliegenden Herrn Molkenath, Schloßgasse Nr. 2, entgegen genommen. (13599) Der Vorstand.

Vermischte Anzeig. Ich wohne jetzt (13852) Breitgasse 123, 1. Eingang Zuntergasse. Dr. Solmsen.

Zurückgekehrt. Dr. M. Semon, Frauenarzt. Sprechstunden: (74466) Breitgasse 127. (9-10, 3-4.)

Zurückgekehrt. Kull, (14020) Oberrossarzt, Langfuhr, Hauptstrasse 106. Künstl. Zähne mit 2,00 Zement-Füllung 1,50 Silber- " 2,50 Zahnziehen 1,00 Reparaturen billigst. Genuß. Teilzahlung gestattet. (11684) G. Kohtz Langgasse 49, 1. Et.

Für Zahnleidende. Schmerzl. Zahnziehen, künstl. Zahnerfatz, Plombiren etc., spec. schonende Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Teilzahlung gestattet. Reparatur. w. in eing. Sid. ausgef. Olga Wodaage, Langgasse 51, 1. Etage. (11090)

Künstl. Zähne Plomben. Conrad Steinberg, american dentist, Holzmarkt 16, 2. Et. (13257)

Pianos, neu, kreuzförmig, von 300 bis 400 Mk. an, ohne Anzahl, 15. A. monatl. Franco vierwöchentl. Probe. M. Horwitz, Berlin, Neuenbergstrasse 16. (14034)

Kuhgrasbutter, par. täglich frisch u. schmacht, 10 Pfd.-Stoll Mk. 6.25, 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig Mk. 5.25. B. Sreusand, Rozowa 27 via Brauhaus.

Die Arbeiter des Schiffbau-Ressorts der Schichauschen Werft feiern ihr letztes Sommervergnügen am Sonntag, den 28. September cr. im Kaffeehaus Danziger Bürgergarten bei Herrn J. Steppuhn, Schidlitz. Konzert, Drahtentlegen für Knaben mit Musik. Die drei grössten Drachen erhalten Prämien und vieles andere mehr. Große Illumination des Gartens, Fackelpolonaie, nachdem Feuerwerk, Familienkränzchen. Anfang 4 Uhr. Eintrittsfreie sind beim Vergnügungsvorstand zu haben. Um rege Beteiligung der Mitglieder und Eingeladenen bittet freundlichst (13942) Der Vergnügungs-Vorstand.

Danziger Sing-Akademie. Montag, den 29. September, Abends 7 Uhr, in der Aula des Städtischen Gymnasiums: General-Versammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht über das vergangene Vereinsjahr. 2. Kassenbericht. 3. Decharge-Ertheilung. 4. Wahl des neuen Vorstandes. 5. Wahl der Decharge-Kommission für das nächste Jahr. 6. Diverstes. Hierauf 1. Klavierprobe zu „Paradies und Peri“ (14026) von Rob. Schumann. Der Vorstand.

Ordentliche General-Versammlung der Innungskrankenkasse der Schuhmacher-Zunft zu Danzig. Montag, den 13. Oktbr., Abends 7 1/2 Uhr, im Schuhmacher-Gewerkschaus. Vorst. Graben 9. Tagesordnung: Beschlußnahme über Abänderung des Statuts. (14004) Der Vorstand.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämtliche Baar-Einlagen ohne Kündigung mit 2 1/2 % p. a. bei 1 monatlicher Kündigung mit 2 1/2 % " bei 3 " " 3 1/2 % " bei 6 " " 3 1/2 % " An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten. Norddeutsche Creditanstalt, Langenmarkt 17. (10528) Aktienkapital 10 Millionen Mark. Depositentassen: Langfuhr, Zoppot.

Baareinlagen. werden jederzeit angenommen und vom Einzahlungstage bis zur Abhebung verzinst: mit 2% ohne Kündigung rückzahlbar (Litt. D.) „ 2 1/2 % nach 1-mon. Kündigung rückzahlbar (Litt. E.) „ 3% „ 3-mon. Kündigung rückzahlbar (Litt. C.) „ 3 1/2 % „ 6-mon. Kündigung rückzahlbar (Litt. B.)

Danziger Privat-Actien-Bank. Gegründet 1850. 13187

Die am 1. Oktober er. fälligen Coupons und gelösten Stücke lösen wir schon von jetzt ab provisionsfrei ein und vermitteln den An- und Verkauf von Werthpapieren zu billigsten Sätzen. (13188) Danziger Privat-Actien-Bank.

Mein Bureau befindet sich von jetzt ab Vorstädtischer Graben 43, I. Hans Schaefer, Civil-Ingenieur, gerichtlich vereidigter Sachverständiger, Bevollmächtigter der Firma Gebrüder Körting, Körtingsdorf. Fabrik von Strahlapparaten, Pulsometern, Central-Heizungs-, Trocken-Anlagen, Spiritus-, Benzin- und Gasmotoren, elektr. Maschinen-Anlagen. (14037)

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck. Mit Genehmigung unserer Direktion haben wir für die Provinz Westpreußen eine Bezirks-General-Agentur eingerichtet und dieselbe unserem Beamten Herrn A. Dill-Zoppot, Wilhelmstraße 17, ab 1. October cr. mit der Befugnis übertragen, die Organisation, Reorganisation und Acquisition in diesem Bezirk an unserer Stelle zu leiten. Königsberg i. Pr. im September 1902. Die General-Agentur für Ost- und Westpreußen A. Zilian, Henmarkt 4. Feiner Privat-Mittagstisch 5 Morgen Wiesen in und außer dem Hause zum Preise v. 60 u. 75 A. empf. Clara zum Abweiden zu vergeben. Wilhelm, Am Sande 2. (73966) Näheres bei Dreier, Rückfort.

Erneuern Sie Danziger Neueste Nachrichten

gebilligt sofort Ihr Abonnement auf die pro 4. Quartal, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Abonnements-Bestellungen
nehmen sämtliche Postanstalten und Landbriefträger zum Preise von Mk. 2,00, von der Post abgeholt Mk. 2,42 frei ins Haus entgegen.

Neu Eintretende Abonnenten
erhalten auf Wunsch den Anfang des laufenden Romans kostenlos nachgeliefert. (688g)

Stadtverordneten-Versammlung

Freitag, den 26. September, Nachm. 4 Uhr.
Vom Magistrat sind anwesend: Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Franke, Stadträte Zoop, Dr. Heil, Dr. Altermann, Wittgott, Dr. Mayer, Kosmacz, Voll, Gail und Stadtbauinspektor Dr. Weyer.
Den Vorsitz führt Stadtverordnetenvorsteher Keruth. Nach Erledigung der üblichen Eingangsformalien ergreift, während die Versammlung sich von ihren Sitzen erhebt, Stadtverordnetenvorsteher Keruth das Wort zu folgender Ansprache:

Meine Herren! Gestern früh ist unserm Kollegium das Mitglied, Herr Kaufmann Paul Eduard Berentz, durch einen jähen und unerwarteten Tod aus einem arbeitsreichen Leben hinweg entzogen worden. Obwohl Herr Berentz nur erst seit kurzer Zeit dem Kollegium angehörte, so hat er doch durch sein Wirken, seine hervorragende Tätigkeit das beigetragen, daß sein Tod bei uns eine tiefempfundene Lücke reizt. Herr Paul Eduard Berentz war Mitglied des Kuratoriums für das Leihan und der Rechnungsabnahmekommission. Sowohl als Mitglied dieser Kommissionen, als auch als Angehöriger des Plenums unseres Kollegiums hat der Verehrte stets das rechte Interesse bekundet. Durch seinen stets regsamsten Fleiß hat er sich unsere Hochachtung und durch seine persönliche Lebenswürdigkeit unsere Zuneigung erworben. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Ich darf wohl feststellen, daß Sie meinen Worten beistimmen, indem Sie sich zu seinen Ehren von Ihren Sitzen erhoben haben.

Das Kollegium tritt nach dieser Ehrung seines verstorbenen Mitgliedes weiter in die Erledigung der Tagesordnung ein.

Nach Mitteilung des Vorsitzenden ist der 19. Jahresbericht des Gefängnisvereins zu Danzig pro 1901, der Bericht der Handwerkerkammer pro 1901, sowie der Jahresbericht des Danziger Bürgervereins von 1870 pro 1901/1902 eingegangen. Die Gemeindevorstände pro 1902 gibt zu weiteren Bemerkungen keine Veranlassung.

Verpachtungen.

Ohne Debatte stimmt das Kollegium folgenden Anträgen des Magistrats zu:

Sich mit der Weiterverpachtung der zum Vermögen des Stadtlagerareits gehörigen, am 1. Januar 1903 pachtfrei werdenden Ackerparzellen und zwar:

1. der bei Neuschottland belegenen, bisher von Plinski gepachteten Parzelle in Größe von zusammen 5,6376 H. unter Erhöhung der bisherigen Pacht von 266,26 Mk. auf jährlich 300 Mk. an den bisherigen Pächter, Eigentümer Robert Plinski zu Neuschottland.
2. der bei Schellmühl belegenen, bisher von Zobel gepachteten Parzellen:
 - a) der in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Parzellen Nr. 7 bis 21 des Plans, in der Größe von 11,3640 H.
 - b) der im Jahre 1898 von Schindbe eingetragenen Parzelle (alter Weg von der Neuschottland Eisenbahn nach Schellmühl) in Größe von 0,1132 H.
 - c) der im Jahre 1890 von Genschow erworbenen Parzelle Nr. 9 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Schellmühl, in Größe von 0,0760 H.

zusammen 11,5532 H. unter Erhöhung der bisherigen Pacht von 633 Mk. auf jährlich 710 Mk. an den Pächter, Fuhrhalter Georg Zobel in Langfuhr, unter den bisherigen Bedingungen auf weitere 6 Jahre, d. i. bis ult. December 1908, einverstanden zu erklären.

Zur Verpachtung der zum Vermögen des Stadtlagerareits gehörigen, zwischen Neuschottland und Schellmühl neben dem Gärner Schindbe'schen Besitzum belegenen, bisher vom Besitzer Nacholl zu Besitzum gepachteten Landparzellen Nr. 1 bis 6 des Plans, in Größe von ca. 7,7402 H., vom 1. Januar 1903 ab auf 12 Jahre, d. i. bis ult. December 1914, an den Handelskammerbesitzer Georg Schindbe zu Schellmühlweg Nr. 3/6 für eine jährliche Pacht von 550 Mk. unter den bisherigen mit Nacholl vereinbarten Bedingungen die Genehmigung zu erteilen.

Erwerb von Grundbesitz.

Der Magistrat beantragt zu genehmigen, daß das 427 Quadratmeter große Grundstück Sandgrube Blatt 9, welches Theile der Straßen Wellengang und Wallgang umfaßt, mit den zu Gunsten desselben auf anderen Grundstücken laufenden Grundzinsen und Landemien für die Summe von Mk. 1295,29 angekauft werde.

Stadtverordneter Schmidt weist darauf hin, daß, wie er aus der Magistratsvorlage ersieht, es sich in diesem Falle darum handle, die Theile der Straße selbst anzukaufen und daß außerdem der Grundzins abgelöst werden solle. Redner fragt an, wie dieser Grundzins auf die einzelnen Grundstücksbesitzer vertheilt werden soll. Zugleich bittet er den Magistrat, daß irgend etwas für die beiden Straßen Wellengang und Wallgang geschehe. Der letztere fange mit einer Breite von 1/2 Meter an, was vielleicht in der ganzen Länge nicht mehr vorzunehmend, und sei dann bei etwa 18 Meter Ränge nur 1 Meter breit. Trotzdem sei er auf der einen Seite ganz und gar bebaut und es wohne eine Menge Menschen da. Wenn J. B. Feyer dort entfehe, könnte keine Feuerwehre hereinfahren. Außerdem werde die Fläche der Wellengänge und Wallganges erst zu späterer Stunde geöffnet. Vielleicht könnte der Magistrat wenigstens dahin wirken, daß dieser Weg, der den dort Wohnenden einen großen Umweg erspare, wenigstens eine Stunde früher geöffnet werde.

Stadtverordneter Schmidt befragt die Mittheilung, die Vorredner aufgeführt, und fragt an, wie es eigentlich mit der Baupolizeibehörde für diese Gegend liege. Eigentlich sollen doch nach der Bauordnung die Häuser nicht höher sein, als die Straße breit ist.

Stadtverordneter Altermann erwidert, daß das in Frage kommende Grundstück der Rest eines alten großen Grundstücks sei. Durch Zufall kam es heraus, daß dieses Grundstück noch im Privatbesitz eines Mannes befindlich ist. Dieser Mann aber unter Umständen große Unbequemlichkeiten mit sich bringen könne, müsse man sehen, das Gelände möglichst bald in den Besitz der Stadt zu bringen, und dazu habe sich jetzt die günstige Gelegenheit geboten. Für die Abtheilung der Saken auf dem Grundstück bekomme die Stadt Rentenbesitzer und die Grundstückbesitzer zahlen unter erleichterten

Bedingungen ihre bisherigen Grundzinsen und Landemien nicht mehr an die Stadt, sondern an die Rentenkant. Von 1896 bis 1899 hat Redner bei der Regulierung der beiden Straßen gearbeitet. Diese Arbeit mühte aber schließlich zu den alten Grundzinsen werden, weil die in Frage kommenden Grundstückbesitzer ablot nicht das mindeste Entgegenkommen zeigten. Das die Befolgung der Baupolizeibehörde betriebe, so hat der Magistrat wegen der Bebauung jener Straßen mit der Polizei bereits Konflikte gehabt, die aber nicht genügt haben. Die Sache werde sich ohnehin, sobald erst Grundstücke dort bebaut werden sollen, in einiger Zeit von selbst regeln.

Nach einigen weiteren Auseinandersetzungen, an denen sich die Stadtverordneten Herzog und Schmidt, sowie der Stadtrath Dr. Altermann betheiligten, wird die Vorlage ohne Widerspruch genehmigt.

Ablösungen.

Der Magistrat beantragt zu genehmigen, daß die bisher den Anliegern der Durchfahrt des Heiligengeistthores obliegende Verpflichtung zur Unterhaltung des Böhlenbegrabs dieser Durchfahrt durch Zahlung eines Betrages von 120 Mk. seitens der Anlieger abgelöst und diese Ablösungssumme zur Deckung eines künftig von der Stadt zu unterhaltenden Kinderpfandes in der Durchfahrt verwendet werde.

Das Kollegium stimmt diesem Vorschlag ohne Debatte bei.

Schärfung von Jahresrechnungen.

Ohne Debatte wird folgende Jahresrechnungen die Entlastung ausgesprochen:

- a. über den Straßenreinigungsfonds pro 1900 mit einer Ueberschreitung von 12 790,00 Mk.,
- b. über den Feuerwehrrfonds pro 1900 mit einer Ueberschreitung von 6005,61 Mk.,
- c. über den Servicefonds pro 1900 mit 2888,10 Mk.,
- d. über den Wohnungsteuerfonds pro 1899 mit 80,00 Mk. Ueberschreitung.
- e. über den Wohnungsteuerfonds pro 1900,
- f. über den Fonds der Strom- und Speicher-Wache pro 1901,
- g. über den Sanktionsfonds pro 1899 mit einer Ueberschreitung von 7756,36 Mark.

Wahlen.

Bei der Wahl Schulvorstände für die Bezirke: schule in Schilb werden folgende Herren gewählt: Bittbaur Karl Meschke und Bäckermeister Degenhard.

Für die Wahlbezirksvorstände bei dem Stadtverordnetenwahlverfahren haben sich in diesem Jahre die Verhältnisse gegen früher verändert. Es bilden nämlich jetzt nicht mehr lediglich ein Stadtrath und zwei Stadtverordnete die Wahlkommission in den Bezirken, sondern es können noch zwei stimmungsfähige Bürger hinzugezogen werden. Es macht sich nun die Wahl von 80 Stellvertretern notwendig, nämlich von 40 ordentlichen und 40 stellvertretenden Beisitzern. Von diesen 80 sollen 20 Stadtverordnete und 60 stimmungsfähige Bürger sein. Die Beisitzer sollen nach dem Beschluß der Wahlkommission aus den zu den Landtagswahlen bezugsberechtigten Bürgern genommen werden, und zwar soll die Gruppierung so erfolgen, daß für jeden Wahlbezirkwahlvorstand immer ein Stadtverordneter und ein stimmungsfähiger Bürger als Vorsitzender und zwei stimmungsfähige Bürger als Stellvertreter bestimmt werden.

Stadtverordneter Altermann beantragt, von einer Vereinfachung der aufgestellten Namen abgesehen, die Vorlage des Wahlauschusses en bloc zu genehmigen, den Vorsitzenden zu ermächtigen, die gewählten Herren auf die einzelnen Bezirke zu vertheilen und durch die Vereinfachung gebotene Änderungen vorzunehmen.

Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte wird dieser Vorschlag ohne Widerspruch angenommen.

In der sich anschließenden geheimen Sitzung wurden mehrere Anträge, Bezirksvorstände und Waisenräthe gewählt, sowie eine Wittwen-Unterstützung und eine Remuneration für einen städtischen Lehrer bewilligt.

Nach den Manövern.

Von unserem Wiener Korrespondenten.

Die großen Kaisermandöver — die eine österreichische Erfindung und durch den Vater Rabeksky eingeführt worden sind — haben ihr Ende gefunden. Die riesigen Truppenmassen, welche die Aufzüge hatten, den kostspieligen „Krieg im Frieden“ dem Ernstfalle möglichst nahe zu bringen, sind wieder nach allen Windrichtungen abtransportirt und die kommissionellen Erhebungen über die durch die Manöver verursachten Feldschäden, die ein so schönes Nebeneinkommen unserer kaiserlichen Landeute bilden, befinden sich im schließlichen Gange. Es ist so, wie immer um diese Jahreszeit, und damit auch die geringste Anomalie zu verzeichnen ist, so fehlen nicht die üblichen, glaubwürdigen, ganz sicher verbürgten und bewiesenen Gerüchte, die Beschwörungen und Anklagen nicht, die von verbreehrischen Waffenübungsbesipben zu berichten wissen und die dann später, in der Budgetberatung, beim Etat des Reichskriegsministeriums oder schon früher in geharnischten, an den Minister für Landesverteidigung gerichteten Appellationen eine förmliche Urkunde finden werden. Es ist neuer in dieser Hinsicht sogar eine entschiedene Besserung zu verzeichnen, denn es wurden nur zwei bedenklich aussehende „Zwischenfälle“ zur öffentlichen Diskussion gestellt, vorläufig in den Tagesblättern. Und der eine von den beiden Fällen wurde bereits demart, zusammengefaßt und in den Grund demart, daß davon nicht mehr viel übrig bleibt.

Er betrifft das angelegte Attentat gegen den Korpskommandanten und Feldzeugmeister Prinzen Lobkowitz, gegen den bei den Schlußmandövern des 4. Armeekorps und der Stuhlweihenburger-Donau (Donau = ungarische Landwehr) Division scharfe Schüsse gefeuert sollen, allfälliger Weise von sehr schlechten Schützen, denn der General blieb unverletzt. Tatsächlich gaben die Militärbehörden zu, daß bei dieser Gelegenheit ein Soldat durch einen Schuß unbedeutend verwundet worden ist.

Die zweite Affäre ist hingegen sehr ernstlicher Natur. Es wird in böhmischen Blättern direkt die Anklage erhoben, daß ein herzoglicher Referent durch die Schuld zweier mit Namen angegebener Militärärzte, die ihn als Simulanten anstatt als Soldaten behandelten, zugrunde gegangen sei. Der Mann, der Eisenbahnbediensteter Raus aus Pilsen, hatte beim Einrücken ein zivilärztliches Zeugnis vorgezeigt, in dem sein schweres Leiden konstatiert war. Trotzdem wurde er von allem Anfang an als Schindler betrachtet und dementsprechend dem in solchen Fällen neuen Verfahren unterzogen, das heißt, nicht auf die Marodenabtheilung oder in das Truppenhospital, sondern in den Arrest geschickt. Auf der „Pilsener“ starb auch der Mann, der eine Wittve mit vier kleinen Kindern zurückließ, nach argen Qualen. Der Oberarzt hatte der Mannschaft, die mit dem todtlichen armen Weisigen dienlich zu thun gehabt, nur eine einzige „ärztliche Vorbeschrift“ angegeben: sie sollten dem Mann, wenn er in der Nacht wieder jammere und schreie — es war dies ein paar Stunden vor seinem Versterben — „Umschläge geben“ (mit entsprechender Handbewegung), sie wüßten schon welche!

Ich habe diese Affäre, die natürlich und mit vollem Rechte nicht so bald zur Ruhe kommen wird, eine sehr erste genannt, und zwar deshalb, weil sie durchaus keinen Ausnahmefall darstellt. Referenten werden nämlich stets und a priori für Schwindler und Fäulpelze gehalten, die sich vom Dienste befreien — „abschmalzen“ lautet der terminus technicus in der österreichischen Armee — und die vier Wochen der Waffenübung beschaulich verbringen wollen.

Die gestrengen, Eins, abgehärteten Truppenoffiziere verzeihen dabei nur Allen; daß der Mann vollkommen untauglich eintritt und im Vergleich zu den aktiven Kameraden immer ein in körperlicher Hinsicht minderwertiges Material vorstellt, wenn auch nicht krankheit vorliegt. Um das zu wissen, muß man nicht einmal Militärarzt sein.

Ein Blick auf die Statistik der Hitzschläge, die alljährlich bei den Manövern so viele Opfer fordern, erweist dies sofort. Bei den ungarischen Kaisermandövern — dieses Jatum wird auch in die Anklage gegen die Heeresleitung einbezogen — kamen an einem einzigen Tage (1) siebzehn Hitzschläge vor, von denen mehrere einen tödlichen Verlauf nahmen. Ueber achtzig Prozent derselben betrafen Reservemänner. Waren das lauter Simulanten? Die Reservemänner vermuthlich doch nicht, denn das wäre eine etwas weitgehende Konsequenz in der Bestrafung.

Die Hitzschläge gehören auch zum Kapitel von der „Stammtheit“ mancher Truppenkommandanten, richtiger Kommandanten, die ganz zu vergessen scheinen, daß die Felddienstleistung keine Parade ist. Schließlich ist im Kriege ja doch die Ausnutzung des Geländes, das „gute Herantreten der Feuerwirkung an den Gegner“ von ausschlaggebender Wichtigkeit und nicht die sogenannte propre Absichtung. Durch die vom Reglement zugelassene Erlaubnis, den Nothstand zu öffnen und die pressende Kräfte abzunehmen, sind nämlich Hitzschläge sicher hintanzuhalten. Der besonders schneidrige Kommandant, der seine Truppe recht schön vorführen will, pflegt nun von dieser Erlaubnis keinen Gebrauch zu machen. Facit: 70 zum Theil letal endigende Ohnmachten an einem Manövertage!

In sozialistischen Abgeordnetenzirkeln will man diese müßigen Manöverperioden zum Anlasse für eine Anregung nehmen, welche die Erweiterung der Nachtspähre und selbstverständlich auch des Pflichtenumfangs der Militärärzte propagirt. Das ist unbedingt ein sehr zweckmäßiges Vorhaben. Der österreichische Militärarzt besitzt nicht annähernd die Autorität, die sein Beruf erheischen würde. Er gilt und wird behandelt als ein Offizier niedrigerer Qualität; er hat beispielsweise beim Zusammenreffen mit einem „Kombattanten“ gleicher Charakterklasse, selbst bei viel höherem Dienstesalter, zuerst zu grüßen, deutsch gesprochen, die Ehrenbezeugung zu leisten, wie es dem Untergebenen zukommt. Und er ist der Subordinirte, denn nur so kann es kommen, daß der Kompaniekommandant, wenn die Zahl der Maroden unter seinen Befehl einmal eine größere wird, einfach die „ärztliche Behandlung“ selber in die Hand nimmt, nämlich Arrest und Krummschütze ordnet, daß den Simulanten die Schwarte tracht! Das ist die Psychologie der Affäre Raus.

Dem humanen Militärarzt sind aber auch durch seine Spezialvorschriften vielfach die Hände gebunden. Er hat ausschließlich jene Medikamente zu verschreiben, die bei größter Willigkeit „noch wirksam“ sind. Verordnet er theure Arzneien, so folgt die Bemängelung auf dem Geheiß und er kann die Differenz aus dem eigenen Taschengeld bezahlen. Das dies zu heitern, noch öfter aber zu traurigen Konsequenzen führen muß, läßt sich unschwer ermessen. Ich konstatire auf Grund eigener Wahrnehmung, daß vor ein paar Jahren, wo im Lager zu Brud an der Veitza während der Waffenübung eine ruhrartige Epidemie grassirte, ein Regimentsarzt, der das normirte Quantum von Zuckersüßholz bereit gebracht hatte, den Soldaten seine Opiumtinktur auf Kommando verabreichte.

Um auf die nach den großen Manövern regelmäßig auftauchenden geheimnißvollen Gerüchte von Attentaten auf überstrenge und daher missliebige Vorgesetzte zurückzuführen, so muß konstatiert werden, daß sie ausnahmslos auf das Gebiet der Märschordnung zu verweisen sind. Es giebt ja Verwundungen, verursacht durch scharfe Schüsse, aber man wird dabei niemals Projekte finden. Die Geschosse sind gewöhnlich Steine, die auf die Patronen gesetzt sind, um irgend einem müde gejagten Rebhuhn, das nicht mehr aufsitzen kann, oder einem Meiser Kanpe, der zwischen den Pfänklertetten verzwweifelt hin- und herläuft, hinaufgebrannt zu werden. Es giebt unter den „alten Dienern“ stets solche Spitzbuben, welche folgerichtig beim Feuergefecht das Angeheime mit dem Nützlichen zu verbinden wissen und dem Koch nach der Ablegung zur Vereinerung des sonst allzu monotonen Menüs im Brodsack ein Stütz Wildpret bringen.

Die häufigste Ursache der gelegentlichen Verwundungen sind aber die Wäpappverpachungen, die in genauer Gestalt des Projektils auf die Pulverladung der Gezierpatronen gesetzt sind, die sonst nicht in den Lauf des Repetiergewehrs eingeführt werden könnten. Diese Patronen sollen zwar vorchriftsmäßig gleich nach dem Verlassen der Gewehrzündung in Staub zerplatzen, aber sie erünnen sich zuweilen dieser Verpflichtung nicht rechtzeitig, oder die „Feinde“ knallen in der Hitze des Gefechts aus gar zu naher Distanz aufeinander los und dann kann so ein Wäpappverpachungen bei der ungeheuren Brisanz der Waffe schon Unheil anrichten.

So hat es sich auch bei dem „Mordanschlag“ gegen den Fürsten Lobkowitz verhalten.

Provinz.

h. Buzig, 25. Sept. Unter dem Vorst des hiesigen Reichshulinspektors Paul fand heute im hiesigen Rathhausaal die diesjährige Haupt-Lehrer-Konferenz des Ausschusses für die Pädagogik statt. Nach einer einleitenden Ansprache des Herrn Vorstehenden hielt Herr Lehrer Böttcher-Kroton eine Eingangslektion, bei welcher die sogenannte Wandernote zur Verwendung kam. Im Anschluß daran referirte derselbe Herr über das Thema: „Welche Vorzüge hat die Einübung der Gefangnisse nach Noten gegenüber der Einübung nach dem Gehör, und wie gestaltet sich der Lehrgang im Gefolge nach Noten in der vierklassigen Volksschule?“ Ueber den gleichen Gegenstand hatte Herr Lehrer Bietel-Regnau noch ein Referat. — Die Herren Semrau-Gelbau und Hiepler-Regnau zeigten in ihren Vorträgen, wie die Liebe zu König und Vaterland in den Herzen der Schüler geweckt und gepflegt werden solle. Nach einem Bericht über die Kreislehrerbibliothek, welcher Herr Lehrer Witte-Buzig erstatte, sprach Herr Kreisrat Brinn-Buzig über die Verbreitung anstehender Kränkheiten durch die Schule und ihre Bekämpfung. — Nach der Konferenz vereinigten sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Essen im Kurhause.

* Buzig, 25. Sept. Dieser Tage traf bei dem Gasthofbesitzer Stielow-Barnowitz ein Wanderbursche ein, um dort zu übernachten. Als er die ihm angewiesene Schlafstube aufsuchen wollte, fiel er auf dem Hofe nieder und blieb tot liegen. Der bei dem Wanderburschen vorgefundene Tauffchein lautet auf den Namen Albert Berndt, gebürtig in Scharfenstein am 17. April 1866.

* Neustadt, 24. Sept. Der Magistrat befragte, einen Antrag auf Verleihung des goldenen Ehrenvorspees an den Stadtschreiber Lemke bei dem Rücktrittspräsidenten zu Danzig zu stellen. Lemke trat am 1. December d. J. auf eine zwanzigjährige Dienstzeit bei der hiesigen Stadtverwaltung zurück.

l. Liegenhof, 23. Sept. Gestern fand hier unter dem Vorst des Kreislehrers Konrad und Harver Thron die Kreislehrerkonferenz statt. Die Vorträge des Kreislehrers Konrad hielten Herr Lehrer Dhl aus Reinland mit den Kindern der l. Abtheilung. Darauf hielt Herr Lehrer Hennig aus Brunau einen Vortrag über „die Ueberholungs- und Volksschule und deren Bekämpfung“. Nach dem Bericht über die Kreislehrerbibliothek und nach Bekanntgabe einiger Ver-

fügungen hielt Herr Lehrer Wehrmeyer aus Liegenhof einen Vortrag über „die Schädlichkeit des Alkoholgenusses und seine Bekämpfung durch die Schule“. Nach der Konferenz fand ein gemeinsames Mittagessen im „Deutschen Hause“ statt.

g. Dirschau, 27. Sept. Ein Fabrikarbeiter bediente am Mittwoch in einem Dorngebüsch des Stadtparkes die Reiche eines mehrere Monate alten Kindes. Der Verdacht, dieses Kind dort ausgelegt zu haben, fällt auf eine russische Arbeiterin. Zwischen Stangenberger Mühle und Peterstein bei Dirschau fand sich gestern Morgen zu einem Mädchen, welches in die Stadt gehen wollte und verschiedene Sachen, auch eine Tasche mit 6 Mark Geld, bei sich trug, ein Mann, der ihm plötzlich Tasche und Bündel entziff und querfeldein laufend verschwunden war, ehe das erschreckte Mädchen noch etwas thun konnte, um den frechen Straßenräuber aufhalten zu lassen.

— Gbing, 25. Sept. Der vor einem halben Jahre gegründete Männergängerverein (Dirigent Herr Musikdirektor Masenberger) trat heute unter Mitwirkung des Gbinger Kirchchors und der Wetz'schen Kapelle zum ersten Male mit einem größeren Konzert an die Öffentlichkeit. Die gebotenen Vorträge fanden durchweg den größten Beifall der zahlreich anwesenden Herrn Musikdirektor Masenberger wurde ein prächtiger Vorbertrag überreicht.

* Gbing, 25. Sept. Die Glockenweihe in der neuen katholischen Kirche zu Pangritz Kokosch findet am nächsten Sonntag im Beisein des Bischofs statt.

f. Schöneberg a. d. W., 22. Sept. Gestern feierte der Krieger- und Militärverein Schöneberg (Weißfel) in dem Saale des Dirschauer Gasthauses sein diesjähriges Bankett. Der zweite Vorsitzende, Herr Apotheker Breil aus Schöneberg, hielt eine mit einem Hoch auf den Kaiser endende Ansprache.

h. Br. Stargard, 25. Sept. Staatsminister a. D. S. v. Brecht, Vertreter unseres Kaisers im Abgeordnetenhaus und Ehrenbürger unserer Stadt, ist heute hier eingetroffen. Im Saale des Hotels Vorbach fand heute ein Essen zu Ehren des Gastes statt, an dem Magistrat und Stadtverordnete theilnahmen. — Nach einer Thätigkeit von 12 Jahren verläßt die hiesige Vorsteherin des Vaterländischen Frauenvereins im hiesigen Kreise, Frau Bürgermeisterin Miranowa Bröner, unsere Stadt. Der Verein überreichte der Dame durch Herrn Professor Brachvogel eine künstlerisch ausgeführte Mappe mit Ehrendiplom. — Vor einiger Zeit überfiel ein Strolch in der Forst unweit Waldhaus das aus der Stadt nach Niewalde Vormittags gegen 11 Uhr zurückkehrende Mädchen und verurtheilte, dasselbe zu vergewaltigen. Das Mädchen konnte sich durch Hilferufen von dem bestialischen Wegelagerer befreien, aber nicht vermeiden, daß ihr derselbe das Portemonnaie mit Inhalt aus der Tasche raubte und davonlief. Das Mädchen ist bedenklich erkrankt. Des Unheiles hat man bisher nicht habhaft werden können.

* Marienwerder, 25. Sept. Die bei der königlichen Regierung abgetretene Eingangs-Fremdwahlgen-Pflicht haben von zehn Präfekten sechs bestanden, darunter zwei ohne den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung auf Grund hervorragender Leistungen auf gewerblichem und kunstgewerblichem Gebiete.

— Soldau, 25. Sept. In den Folgen des Genußes giftiger Pilze starben innerhalb zwei Wochen der Altstiller Postanski, seine Ehefrau und seine Schwiegertochter in Aufbau Friedrichsdorf. Der Sohn liegt im Kreisfrankenhaus bedenklich darnieder.

— Uban, 25. Sept. Zu seiner Verrettung auf dem diesjährigen Delegirtenkongress des Provinzial-Lehrervereins in Neustadt Vorn. wählte der hiesige freie Lehrerverein die Herren Masurke-Kellerode, Wieh-Targowisko, Szczepinski-Graban und Warte-Rosenthal.

l. Kowitz, 26. Sept. Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt am 27. Oktober. Den Vorst wird der vor Kurzem hierher versetzte Herr Landgerichtsdirektor Mensing führen.

* Dttrow, 24. Sept. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Gerichtssozialist Felix Schwarz von hier wegen Verbrechen und Vergehens im Amte unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu einem Jahre Gefängnis.

* Königsberg, 25. Sept. Der Ausgabekassen wird gemeldet, daß am Jahresstage der Vardakastrophe von Wgityen (23./9.) in den dortigen Kirchen und in der Synagoge Dankgottesdienste für Kaiser Wilhelm stattfanden. In den Kirchen wurde nach dem Willkür gependet hatte. In den Kirchen wurde nach dem Willkür ein Danktelegramm geschickt, für das der Kaiser durch den Postmeister Paul telegraphisch seinen warmen Dank aussprechen ließ. Der Mittelmeister Messedow aus Kibart, der Chef der dortigen russischen Gendarmerie, wird Sonntag dem Gottesdienst in Kibart beizohnen und nach demselben am Diner beim Kaiser theilnehmen.

Hände sind Visitenkarten.

Eine schöne Hand ist unzweifelhaft ein grosser Vorzug, welchen zu besitzen alle Stände wetteifern. Wer die nach Deutschem Reichsgesetz aus Rohrei bereifete



Ray-Seife

danernd gebraucht, wird bald die überrassende Wirkung, welche Ray-Seife auf die Schönheit und Feinheit der Haut ausübt, gewahrt werden. Ray-Seife ist für 50 Pfl. p. Stück überall käuflich.



Unübertroffen in Güte, Nährwerth, Wohlgeschmack und Verdaulichkeit.

(1747)

Neue (1896) Ernährungsmitel für gesunde und kranke Kinder. Erforschende Vorbeuge bei Magen- u. Darmkrankheit. nach Prof. v. Mering Preis d. Pack. 1,25. Vorräthig in Apothek. u. Drogerienhandl.

Geregelte Verdauung.

Dr. Roo's Latmin-Pillen, welche die Verdauung, Säurebildung u. Sodbrennen regeln. Dr. Roo's Latmin-Pillen, welche die Verdauung, Säurebildung u. Sodbrennen regeln. Dr. Roo's Latmin-Pillen, welche die Verdauung, Säurebildung u. Sodbrennen regeln.

Stadt-Theater.

Sonabend, 27. September 1902, Abends 7 1/2 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passpartout D.
Bei ermäßigten Preisen.

Iphigenie auf Tauris.

Schauspiel in fünf Akten von Wolfgang von Goethe.
Regie: Adolf Pfeiffer.

Personen:
Iphigenie Gertrud Korn
Thoas, König der Taurier Adolf Pfeiffer
Dreft Emil Wittig
Ulades Curt Westermann
Arkas Max Christoph

Schauplatz: Hain von Dianens Tempel.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillet für
Stehplätze à 50 J. — Ende 10 Uhr.

Sonntag, 28. September 1902, Nachm. 3 1/2 Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Das Opferlamm.

Schwank in drei Aufzügen von Oscar Waltzer und Leo Stein.

Sonntag, 28. September 1902, Abends 7 1/2 Uhr:
Außer Abonnement. Passpartout E.
Novität. Zum ersten Male. Novität.

Die lieben Feinde.

Lustspiel in drei Aufzügen von Hugo Lubliner.
Regie: Curt Gehardt.

Personen:
Der Fürst Otto Busch
von Hutten, Minister Adolf Pfeiffer
Gräfin Uelach, Oberhofmeisterin Hilom. Staudinger
von Birkenhof } Geheimräthe } Max Christoph
Köpfe } Eugen Siegwart
Eduard Weidenberg, Regierungsrath } Curt Gehardt
Gertrud, seine Tochter Melly Sachs
Professor Otto Hamberg Emil Wittig
Mathilde, seine Frau Gertrud Korn
Baronin Selene von Brerau Elisabeth Pfeiffer
Paul von Nordberg, Adjutant des Fürsten } Curt Westermann
Luise, Dienstmädchen beim Rath Weidenberg } Gustaf Sieger
Ein Diener der Oberhofmeisterin Max Pfeiffer

Das Stück spielt in einer kleinen Residenz- u. Universitätsstadt.

Gewöhnliche Preise.

Schnittbillet werden nicht ausgegeben.

Spielplan:

Montag. Abonnements-Vorstellung. Passpartout A. Bei
ermäßigten Preisen. **Hans Hucklebein.** Schwank.
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. Passpartout B.
Die lieben Feinde. Lustspiel.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. Passpartout C.
Es lebe das Leben. Drama.

Walter & Fleck

Ausserordentlich vortheilhafte

Gelegenheitsangebote

für Wohnungs-Einrichtungen.

(14001)

Nur tadellose Qualitäten und Muster neuester
Geschmacksrichtung zu billigsten Preisen.

Gardinen und Stores.

- Tüllgardinen, weiß und creme, meterweise 50, 65, 95 Pf., 1²⁵ Mt.
- Tüllgardinen, weiß und creme, das abgepaßte Fenster 2⁷⁵ Mt.
- Tüllgardinen und Relieftüllgardinen
- weiß und creme, das abgepaßte Fenster . . . 3⁵⁰ und 4⁷⁵ Mt.
- Tüllgardinen, beste Qualität, neueste Seecessionsmuster, weiß oder creme, das abgepaßte Fenster 6²⁵ Mt.
- Guipure-Tüllgardinen das abgepaßte Fenster . . . 8⁵⁰ Mt.
- Lacet-Bandgardinen aus goldfarbigem Tüll, das abgepaßte Fenster . . . 12⁷⁵ Mt.
- Tüllstores in schönsten Palmemustern, der Store . . . 2⁵⁰ Mt.
- Relief-Tüllstores, neueste Seecessionsmuster, weiß oder creme, der Store . . . 4⁵⁰ Mt.
- Spachtel-Tüllstores, weiß oder creme, der Store 5⁵⁰ Mt.
- Lacet-Bandstores auf goldfarbigem Tüll, der Store 7⁵⁰ Mt.

Erkerstores und Scheiben-Gardinen

sind in allen vorkommenden Breiten in weiss und creme vorräthig.

Tischdecken, Steppdecken, Divandecken.

- Tischdecken in Coteline, Zute oder Gobelin . . . 1⁵⁰, 2⁵⁰ Mt.
- Tischdecken in Granitcrepe oder Damast . . . 4⁵⁰, 5⁷⁵ Mt.
- Plüsch Tischdecken mit Bordure 5⁵⁰, 8⁵⁰ Mt.
- Divandecken persische Musterzeichnungen . . . 6⁵⁰, 10⁰⁰ Mt.
- Steppdecken aus Wollfatin mit Tricotfutter . . . 3⁵⁰ Mt.
- Steppdecken aus Wollfatin mit farbigem Taffetfutter 6, 7⁵⁰ Mt.
- Steppdecken aus bestem Wollfatin, Handarbeit . . . 8⁵⁰, 10⁰⁰ Mt.
- Steppdecken aus Atlasseide 10 und 15 Mt.

Portièren.

- Portièren mit Jacquardbordure meterweise 65, 95 Pfg.
- Garnituren, 2 Shawls und 1 Lambrequin aus Wollfater 8⁷⁵, 12 Mt.
- Garnituren, 2 Shawls und 1 Lambrequin aus Seidenplüsch oder Tuch . . . 12, 18 Mt.

Gelegenheitskauf, solange der Vorrath reicht.

Eine Serie bester Wollplüsch Tischdecken, reich bestickt, das Stück 12⁵⁰ Mt.

- Küchentischdecken, Wachstuch, vom Stück u. abgepaßt in Holz, Mosaik, Zwiebel u. Damastmustern in gr. Auswahl u. all. Breiten.
- Küchen-Gardinen, blauweiß, rotweiß, per Meter 45, 65 Pfg.
- Portièrenstangen, komplette Einrichtung . . . 2, 3⁵⁰, 5 Mt.
- Gardinenstangen je nach Breite . . . 45, 65, 90 Pfg.

Prima Tapestry- und Velour-

Plüschteppiche.

Tapestry		Velour	
Größe ca. 200/145 das Stück	10 ⁰⁰ Mt.	Größe ca. 200/145 das Stück	14 ⁵⁰ Mt.
Größe ca. 250/175 das Stück	18 ⁰⁰ Mt.	Größe ca. 250/175 das Stück	24 ⁰⁰ Mt.
Größe ca. 300/200 das Stück	30 ⁰⁰ Mt.	Größe ca. 300/200 das Stück	35 ⁰⁰ Mt.

Vorleger hierzu das Stück nach Größe 3⁷⁵ und 4⁷⁵ Mt.

Axminster-, Brussels-, Tournay-, Velours- und Smyrna-Teppiche

neuester Geschmacksrichtung sind in allen vorkommenden Größen in reichster Auswahl am Lager.

Zurückgesetzte Teppiche

- Plüschteppiche 135/200 cm groß, früher 12-14 jetzt 9⁷⁵ Mt.
- Tapestry- und Axminsterteppiche 175/245 cm groß früher 20-22 jetzt 16⁰⁰ Mt.
- Plüschteppiche 175/245 cm groß, früher 25-30 jetzt 22⁰⁰ Mt.
- Plüsch- und Axminsterteppiche 200/300 cm groß, früher 40-45 jetzt 32⁰⁰ Mt.
- Plüsch- und Axminsterteppiche 275/345 cm groß früher 60-78 jetzt 48⁰⁰ Mt.

Läuferstoffe

- aus Zute, Wolle, Plüsch, Cocos und Sinolettum
- Läuferstoffe aus Zute . . per Meter 45, 60 Pfg. bis 1⁰⁰ Mt.
- Läuferstoffe aus Wolle . . . per Meter 1⁵⁰, 2 bis 2⁵⁰ Mt.
- Läuferstoffe aus Plüsch . . . per Meter 3⁴⁰, 4 bis 5⁵⁰ Mt.
- Läuferstoffe aus Cocos . . per Meter 1¹⁰, 1⁶⁵ bis 2²⁵ Mt.
- Läuferstoffe aus Sinolettum per Meter 80 Pfg., 1 bis 1⁵⁰ Mt.

Moquettes und Möbelplüsch.
Felle und Angorafelle.

Eiserne Bettgestelle u. Kinderbettgestelle

Wolsterbettstellen

führen wir in allen Größen und in bestbewährtesten Fabrikaten.

Der Verkauf

der unten angeführten Waaren zu den enorm billigen Preisen findet nur noch

Montag, den 29. und

Dienstag, d. 30. Sept.

statt.

Es kommen zum Verkauf:

- 1 Posten Wintermäntel für Mädchen im Alter von 4 bis 15 Jahren, Werth bis Mk. 15,00, . . . für Mk. 6⁰⁰
- 1 Posten Winter-Jaquets für Mädchen im Alter von 4 bis 15 Jahren, Werth bis Mk. 18,00, . . . für Mk. 7⁵⁰
- 1 Posten Winter-Baby-Jacken und Mäntel, Werth bis Mk. 7,50, . . . für Mk. 3⁵⁰
- 1 Posten Herbstkleider für Mädchen und Knaben für das Alter von 1 bis 4 Jahren, Werth bis Mk. 10,00, . . . für Mk. 4⁵⁰
- 1 Posten weisse Baby-Mäntel für das Alter von 1 bis 4 Jahren darunter viele Modelle, Werth bis Mk. 20,00, . . . für Mk. 7⁵⁰
- 1 Posten Winter-Knaben-Paletots und Pyjacks für das Alter von 3 bis 10 Jahren, Werth bis Mk. 12,00, . . . für Mk. 5⁰⁰
- 1 Posten hochelegante Knaben-Anzüge in blau und farbig Cheviot, alle Größen, Werth bis Mk. 15,00, . . . für Mk. 7⁵⁰
- 1 Posten blaue Cheviot-Anzüge für das Alter von 2 1/2 bis 6 Jahr, Werth bis Mk. 5,50, . . . für Mk. 3⁰⁰
- 1 Posten Burschen-Anzüge für das Alter von 8 bis 16 Jahren, von farbigen Loden gefertigt, sehr haltbare Waare, Werth bis Mk. 15,00, für Mk. 8⁰⁰

L. Murzynski,

Spezialhaus für Kinder-Garderobe, 5 Gr. Wollwebergasse 5.

(14003)

Bauhölzer nach Listen

begleichen alle Sorten Bretter, Latten etc. liefern prompt und frachtfrei aller Stationen (18244)

Holz- und Bau-Industrie

Ernst Hildebrandt, Act.-Ges., Haldeuten.

Allerlei vom Toasten.

Von E. Eißholz.

(Nachdruck verboten.)

„Meine verehrten Damen und Herren! Gestatten Sie mir, daß ich an fröhlicher Tafelrunde das Wort ergreife und Sie durch mein Wort zu ergreifen verführe. Unvorbereitet, wie ich mich habe —“

Doch nein, ich wollte ja keine Tischrede halten, sondern über das Tischreden plaudern. Indessen, die Sache ist ungemein gefährlich: Man wird unwillkürlich angestechelt, es muß einen Toast-Bazillus geben! Wer hätte noch niemals an der Tafel beobachtet, wie ein Toast immer andere hervorruft. Beinahe hätte ich gesagt: „Ein Tischredner macht viele“, aber ich fürchte, der Leser könnte an das bekannte Sprichwort denken, dem meine Worte nachgebildet sind. Ich sag's also lieber nicht.

Ja, es ist gefährlich, von den Toasten zu plaudern. Das Wort Toast schon allein wirkt erhebend und anhebend zugleich, so, als ob man ausruhen wollte: „Bitte, erheben Sie sich und stoßen Sie mit mir an auf das Wohl u. s. w.“ Und dabei hat das Wort Toast eigentlich gar nichts mit einer Tischrede zu tun.

Toast ist eigentlich weiter nichts als eine geröstete Weißbrotschneide, die man in England zum Thee trinkt. Wie das Wort zu der Bedeutung Tischrede kam, in welcher es übrigens in alle lebenden Sprachen überging, darüber existieren verschiedene Versionen. Nach der glaubhaftesten soll bei einer Tafelrunde in England ein Gast seinen Toast, also sein geröstetes Weißbrot, in den Wein haben fallen lassen und hierdurch veranlaßt worden sein, über diesen Capitus eine heitere Tischrede zu halten. Und seitdem nannte man — pars pro toto — die Tischrede Toast.

Und da ich einmal bei geschichtlichen Toastereminiſzenzen bin, will ich hier auch mittheilen, wie die scherzhafteste Wendung „Unvorbereitet, wie ich mich habe“, entstand, die man beinahe an jeder Tafelrunde zu Tode zu heßen pflegt, wo Toaste ausgebracht werden. Die Redewendung ist ungefähr ein Menschenalter alt, und soll von dem Erbauer des Universitäts-Gebäudes in Halle herrühren, dem Oberbaurath Matthias. Als nämlich das besagte Universitäts-Gebäude im Jahre 1834 nach seiner glücklichen Vollendung durch einen Festschmaus eingeweiht wurde, brachte man auch dem Oberleiter des Baues, dem genannten Matthias, einen Toast aus. Als das Hoch auf ihn verklingen war, erhob sich Matthias und begann: „Meine Herren! Unvorbereitet, wie ich bin — hm! hm —“ Unvorbereitet, wie ich bin — hm! hm — weiter aber kam er nicht. Da zog er denn einfach aus seiner Tasche das Manuscript hervor, um es in aller Gemüthsruhe abzulesen. Das natürlich erregte viel Heiterkeit, die Hallenser Studenten parodirten das Wort in die Wendung: „Unvorbereitet, wie ich mich habe!“ und sorgten dafür, daß es bald zum gebräuchlichsten Wort wurde. Uebrigens wird diese Toast-Geschichte von verschiedenen Personen erzählt; so soll sie nach Karl Gutzlows Behauptung dem bekannnten Hamburger Schauspielerdirektor Friedrich Ludwig Schmidt passirt sein, was aber sicherlich ein Irrthum ist, denn Schmidt war ein sehr kluger Kopf, der diese komische Wendung allenfalls im Scherz gemacht hätte, so wie sie jetzt bei Toasten von witzig sein wollen den Keuschen angebracht wird.

Toaste können auf die Tafelgenossen ungemein anregend und belebend wirken, aber auch sehr die Gemüthlichkeit stören, je nachdem die Redner geschickt sind und die Elemente der Tischredekunst beherrschen, die wesentlich andere sind, als die Elemente der Redekunst überhaupt. Ein Toast muß kurz und gut, feil und frisch sein. Ein Toast soll nicht die Gemüthlichkeit der Tischunterhaltung stören und zerreißen, sondern erhöhen und fördern.

Und derjenige, der das nicht vermag, soll lieber keine Tischrede halten. Freilich ist es nicht immer freier Wille, wenn jemand einen Toast ausbringt. Man muß

ist die Anstie verbreitet, andere zum Toastausbringen zu pressen.

Sitzt man gemütlich bei der Tafel und ist mit seiner Tischnachbarin in ein Gespräch vertieft über die wunderbaren Zerküstränge, oder über den Einfluß Jbiens auf die deutsche Bühne, so flüster ein guter Bekannter, der uns schräg — vis-à-vis — sitzt, mit Stentorstimme zu: „Na, Doktor, Sie werden doch einen Toast ausbringen?“ Man möchte den Betreffenden zu allen Teufeln wünschen, thut's auch vielleicht, aber es nützt nichts. Kein Teufel halt ihn und er wird womöglich noch dringender: „Na, wenn Sie nicht reden, wer soll's denn? Sie können doch reden!“

Jede Antwort auf solche Anzapfung ist eine Unhöflichkeit, nicht zwar gegen den Anzapfer, gegen den man nicht unhöflich genug sein kann, als vielmehr gegen die lebenswichtigen Gastgeber, auf die man selbstverständlich toasten soll. Man kann ihn nicht gut vor aller Öffentlichkeit erwidern: „Hätte ich mich hier so gut behagt, daß ich mich zu einem Toast veranlaßt fühlte, so hätte ich längst einen solchen ausgebracht!“ Und so hat denn in den meisten Fällen eine solche Anzapfung den gewünschten Erfolg, in Wahrheit aber einen Mißerfolg, denn solch ein erzwungener Toast kann erstens niemals aus vollem Herzen kommen, und zweitens kommt die Anzapfung selten zu rechter Zeit, sondern meistens zu spät, wenn die Stimmung zur fröhlichen Aufnahme der harmlosen Tischrede meistens bereits vorbei ist.

Ganz besonders peinlich aber wirkt eine solche Anzapfung, wenn sie von der Gastgeberin selbst ausgeht, was gar nicht so selten vorkommt. Wie Künstler zu Gesellschaften geladen werden, damit sie ein Lied singen oder eine köstliche Apropodie vorzupauen, so wird auch mancher, der als Tischredner berufen ist, lebhaft geladen, damit er nach dem Braten eine Tischrede halte. Eine Hausfrau, die das thut und ihren Gast noch ausdrücklich zu dieser Toastrede auffordert, darf sich nicht beklagen, wenn es der Anzapfer mit ihr macht, wie ein boshafter Schriftsteller, der sich eines solchen Auftrages in der Weise entledigte, daß er die folgenden Verse improvisierte:

„Die Hausfrau heisset einen Toast!
Damit sie nun sich nicht erbost,
Will ich das Zeugniß gern ihr geben,
Daß sie sehr gut und hier lieb leben.
Doch daß wir vor der Frau vom Haus
Heut haben gar nichts hier voraus,
So bitir ich Sie ans Glas zu lassen,
Damit auch wir sie leben lassen.“

Das war gerade nicht besonders galant, aber doch gerecht.

Nichts ist schrecklicher, als wenn an einer Tafel die Redezeit entfiel. Man läßt sich zwei bis drei Toaste gern gefallen, sobald sie aus der Stimmung heraus entstehen. Jeder Toast mehr aber ist vom Uebel, für den Redner wie für den Hörer. Es ist ja etwas anderes bei besonderen festlichen Veranstaltungen, sei es bei privaten Festlichkeiten, wie Hochzeiten, Jubiläen, Geburtstagen u. s. w., oder bei festlichen Veranstaltungen von Korporationen und Vereinen, wo immer eine Anzahl bestimmter Toaste durch die besondere Veranlassung gegeben sind, die man nicht leicht umgehen kann. Aber auch hier wird des Guten immer von einigen Festheilnehmern zu viel gethan und alle möglichen und unmöglichen Toaste werden ausgebracht, nur weil die betreffenden Redner meinen, der oder jener könnte es übernehmen, wenn er nicht angetrautet würde, sei es der Großvater der Braut, die Erbtante des Bräutigams, der hohe Chef des Jubilars und noch viele andere, deren man sich dann im letzten Augenblick noch entsinnt, um ihnen schlecht und recht einen Toast aufzubringen.

Ich meine, nichts ist falscher, als die Annahme, ein feinsinniger Mensch könnte es übernehmen, daß man ihm eine Ehrung nicht zu Theil werden ließ, die ihm eigentlich nicht zukommt; jeder feinsinnige Mensch aber wird es vielmehr unliebsam empfinden, wenn man ihm

eine Ehre, die ihm nicht gebührt, angedeihen läßt, und in einer Art und Weise, die allzu deutlich zeigt, daß sie nur aus falscher Rücksichtnahme geschieht, oder auch aus Mitleid.

Dem Hebelüchtigen ist nichts Höflicher; ich habe Toaste auf Verbordene ausbringen sollen; ja man ließ, um nur Reden vom Stapel lassen zu können, den Wein, den man genossen hat, leben, sämtliche Anwesende und sich selbst. Wie solch Hebelüchtiger glauben konnte, daß die hehnte Tischrede bei gehobener Stimmung, in vorgerückter Zeit gehalten, auf die gleichgiltigste Persönlichkeit, in den banalsten Redensarten irgend jemanden in der Welt außer dem Redner auch nur die geringste Freude bereiten kann, das war etwas, was ich niemals in meinem Leben habe begreifen können.

Liegt ein wirklich innerer Drang zum Toaste vor, und der Redner weiß auch wirklich etwas zu sagen, es braucht gar nichts Tiefesinniges zu sein, nur das Banale sei ausgeschlossen, dann wird der Toast auch die Wirkung ausüben, die der Redner beabsichtigt, sei es im ersten Moment eine feierliche, sei es im heiteren humorvollen Stimmung hervorgerufen. Liegen diese Bedingungen aber nicht vor, so ist jede Tischrede vom Uebel, und jeder Vernünftige, sei er Gastgeber oder Gast, wird sie gern entbehren.

Gingefandt.

Kein überflüssiger Zann.

Nicht „voll und ganz sympathisirend“, sondern kopfschüttelnd werden gewiß viele Bewohner der Weibengasse gleich mir das „Gingefandt“ in Nr. 224 dieses geschäftigen Blattes gelesen haben. Jahrelang bin ich Bewohner der Weibengasse gewesen und habe oft die Promenade durchwandert. Nur ein einziges Mal habe ich gesehen, daß ein Mann über die bösen Eisenstangen gefallen ist, indem er dieselben überstieg, anstatt einige Schritte weiter einen der zahlreichen und durch hohe Pfosten deutlich kennbaren Durchgänge zu benutzen. Dieses einzige beobachtete Opfer war aber total betrunken; trotzdem hatte es die Stangen gesehen, allerdings wohl ihre Höhe unterschätzt. Ein derartiger Zustand ist ja nun bei dem erwählten Unfall gänzlich ausgeschlossen, sicher aber hat es die Dame an der erdrieheligen Beachtung ihres Weges fehlen lassen. Wer in der Dämmerung auf die Straße geht, sehe auf den Weg. Daß die Stangen das „Abpringen“ von der elektrischen Bahn erschweren, thut nichts zur Sache, denn das Abpringen ist ein derartig lebensgefährlicher Anflug, daß ihm in jeder Beziehung abgesehen werden sollte. Außerdem liegen aber gerade in der Weibengasse die Haltestellen so eng bei einander, daß Jedermann nahe bis zu seinem Bestimmungsorte fahren kann. An diesen Haltestellen steht jene eiserne Einfriedigung des Wagen-Ausbehnung, so daß es nur Ungeklärtheiten des Wagen-Ausbehnung ist, wenn der zweite Wagen vor der Barriere hält. — Welchen Nutzen aber diese Eisenstangen gewähren, habe ich oft Gelegenheit gehabt zu beobachten. Für die Kinder der in großer Zahl in der Weibengasse und den angrenzenden Straßen wohnenden ärmeren Bevölkerung ist diese Promenade der einzige Tummelplatz und die eiserne Barriere ein Schutz vor unangenehm Werthe. Die wohlhabenden Familien sind wohl in der Lage, ihre Kinder in Begleitung von Damen, Kindermädchen und Ammen auf die Promenade zu schicken, die Kinder der ärmeren Klassen müssen jedoch meist sich selbst überlassen bleiben. Daß bisher soviel wie gar keine Unglücksfälle trotz des sehr regen elektrischen Bahn- und Fuhrwerksverkehrs zu verzeichnen sind, ist lediglich diesen geschäftigen, Schutzstangen zu verdanken. Aus diesem Grunde werden sicherlich viele mit Kindern begabte Eltern gleich mir an den hohen Magistrat die

Bitte richten, diese Barrieren, den Schutzengel vieler Kleinen, nicht zu entfernen.

Zum Wintersfahrplan Danzig-Zoppot.
In dem diesjährigen Wintersfahrplan der Vorortzüge Danzig-Zoppot fällt der Zug 8,35 Nachm. von Danzig fort. Dieser Zug ist aber für sehr viele Personen von großer Wichtigkeit, weil der Schluß der meisten Geschäfte, Bureauz 2c. um 8 Uhr stattfindet, daher es namentlich von den in Langfuhr wohnenden und in Danzig Angestellten schwer empfunden wird, wenn sie fast eine Stunde — bis 9,5 — auf ihre Beförderung nach ihrem Wohnsitz warten müssen; der Zug 8,5 ist für sie unter keinen Umständen erreichbar.

Mit Ausnahme des letzten Winters ist ja auch der Eingangsermäßigte Zug in richtiger Würdigung der Verkehrsverhältnisse stets abgelassen und bittet Eisenbahndirektion die königliche Eisenbahndirektion im Interesse sehr vieler Passagiere, den Zug 8,5 eine halbe Stunde später zu verlegen, damit sie nicht nöthig haben, eine verhältnißmäßig lange Zeit auf dem Bahnsteige zu warten, ehe sie befördert werden.
A. L.

Litteratur.

Nach Inhalt und Form gleich vornehm, haben die illustrierten Oktavhefte von „Ueber Land und Meer“ den neuen, 19. Jahrgang begonnen (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Im novellistischen Theile tritt August Sperl, der sich durch seine historischen Romane in kurzer Frist einen großen Ruf erworben hat, auch als fröhlicher Plauderer auf, der mit seiner Vortagegeschichte „Sezfrau“ ein Kabinetsstück felt-humorvoller Erzählungskunst bietet. Eine Fülle flotter Bilder, nach Zeichnungen von D. Meyer, begleitet die heiteren Vorgänge. Ernsthafte Töne schlägt Wilhelm Meyer-Förster in seinem Roman „Sibyllen“ an. Der Dichter, der in voriger Spielzeit mit seinem Drama „Alt-Helberode“ den größten aller Bühnenerfolge seit Jahrzehnten davongetragen hat, begibt sich hier auf das Gebiet des Zurs, dessen Gefahren und Aufregungen er meisterhaft schildert. Zu diesen großen Erzählungen gesellen sich zwei abgeschlossene Novellen: „Wer zuletzt lacht“, ein Waldmannschwan von Felix Stowronnet, und „Mahlzeit“, ein drolliger Satyr aus dem Leben der vornehmen Gesellschaft von A. J. Morbmann. Nicht minder reichhaltig ist das Heftlein, das dem Charakter der Zeitchrift entsprechend, aus den verschiedensten Gebieten seine Stoffe schöpft. Größte Sorgfalt ist auch auf die Ausstattung verwendet worden; wir haben es hier durchweg mit Musterleistungen von höchster technischer Vollendung zu thun. Abonnementpreis 1 Mark für jedes vierwöchentliche, ungefähr 120 Seiten starke Heft. Jede Sortiments- oder Kolportage-Buchhandlung sendet auf Wunsch das erste Heft der „Illustrirten Oktav-Hefte von Ueber Land und Meer“ zur Ansicht.

Die Wälder der Erde. Eine Schilderung der Lebensweise, der Sitten, Gebräuche, Feste und Zeremonien aller lebenden Wälder von Dr. Kurt Baupert. Mit etwa 650 Abbildungen nach dem Leben. 35 Lieferungen zu je 60 Pfennig. Neudruck 4—10. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt. Die neueren Wälder sind durch die weite Kreise berechneten Wälderwerke verdienen das gleiche Lob, das wir den früher beschriebenen spenden konnten. Durch die fortlaufende Ergänzung der Schilderungen im Text durch lebenswahre Illustrationen wird eine Anschaulichkeit erzielt, die für ein solches Unternehmen kaum auszubringen ist. Die Werte dieser Wälder sind die Wälder von Australien, denen sich die Stämme des malaiischen Archipels, dieses ausgedehnten Tropengebietes der Erde, die der Philippinen und der malaiischen Halbinsel anschließen. Auf die Schilderung der Hinterindien folgen China und Japan, deren Wälder in besonderer eingehend charakterisirt werden, dann die Bewohner von Korea und der Kurilen-Inseln, die Stämme auf der Insel Formosa und die der Mandchurie und Mongolei, von Ost-Turkestan und Tibet. In der zehnten Lieferung beginnt die Beschreibung der zahlreichen Wälderarten, die das alte Wunderland Indien bewohnen, mit dem bunten Gemisch der Stämme auf der Halbinsel Vorderindien. Bei durchwegs volkstümlicher Satzung umfaßt die Darstellung alle Ergebnisse der neuesten wissenschaftlichen Forschungen auf ethnographischen Gebiete. Der Bildersammler dieser Lieferungen ist ebenso reich wie mannigfaltig und von echt künstlerischer Ausführung.

Erstes und grösstes
Langfuhrer
Schuhwaaren - Haus

Hauptgeschäft:
Hauptstrasse 117

Siegfried Loewenstein

Eröffnung
einer zweiten Verkaufsstelle:
Langfuhr, Hauptstrasse 40 a
Sonnabend, den 27. September
Abends 6 Uhr.
(18971)

Anschneiden! Aufbewahren!
Korkenstopfen-
Fabrik
mit Maschinenbetrieb,
gegr. 1880, (75206)
Danzig, Döbbergrasse 18.
Wein-, Bier-, Selter-, Medicin-
Kork, Konzevengläser-Kork,
Korkplatten, Korkförmchen, Metall-
schichtentapfen und Metallentlast
in allen Größen u. Holzträhne
Korkholz zu Fischerei-
zwecken, Kork-Pferdehuf-
Einlagen, Kork-Spähne,
Korkschrot,
billigste gesunde Bettmatten-
füllung, sichere Verpackung u.
lange Aufbewahrung von Eisen
und Obst empfiehlt
Walter Moritz.

Damentuche, Herrenstoffe
neueste Muster verbietet
gegen Nachahmung spottbillig
Otto Prauss, Sorau N/L.
Muster franco zu Diensten.
(12679m)

Thüren
vom Vorrath empfehlen billigt
Lietz & Co.
Polzindustrie, (10436)
Zoppot, Danzigerstrasse 36.

Polster-
Bettstellen
offerirt a. M. 6.75 u. bessere
Eugen Flakowski,
Weitzgasse 100. (13864)

Weizen-Malzbiere
von bekannter Güte, nahrhaftes
Getränk, ärztlich empfohlen,
th von jetzt ab wieder in Bässern
und Gläsern (12 Flaschen für
1,00 Mk.) zu haben. (74925)
Brauerei P. Pantel,
Poggenpuhl 43/45.

Rirschschaf,
frisch von der Presse, pasteurisirt,
per Liter 80 S. (72516)
Bienenhonig
garantirt rein u. Pfd. 80 u. 90 S.
Emil Rüdiger,
Poggenpuhl 73.

Montag, den 29. September
und folgende Tage
kommen größere Posten von
schwarzen u. farbigen Kleider-
stoffen, Gardinen, Teppichen,
Portièrenstoffen, Steppdecken,
Möbelstoffen, Bettstoffen, Bett-
federn u. Daunen, Herren- und
Damen-Wäsche, Tricotagen u.
Strickwollen
zu ausserordentlich billigen Preisen
zum Verkauf. (11955)
A. Fürstenberg Ww.,
77 Langgasse 77,
Mode-Bazar.

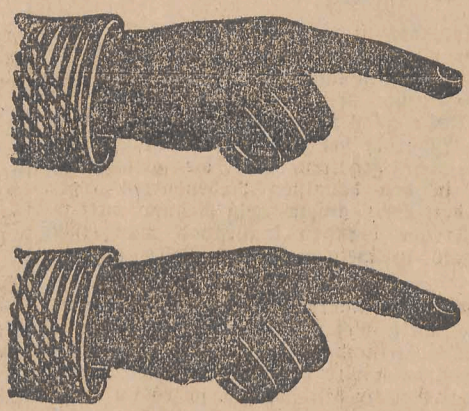
Speise-Chocolade
AMATO
Grüne Packung 50 Pfg.
Braune Packung 40 Pfg. Unübertroffen.
Rote Packung 30 Pfg.
Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.
(9530)

Die Chemische Wälderei u. Kunstfärberei
von J. H. Wagner,
Brobänkengasse Nr. 48,
empfehlit sich zum Reinigen und Färben aller Herren-
und Damengarderoben, Wäldstoffe 2c. (13744)

Geschäfts-Eröffnung.
Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß
ich in Neufahrwasser, Albrechtstrasse Nr. 16, Ein-
gang Kleine Straße, eine
Meierei nebst Vorkosthandlung
eröffnet habe.
H. Suckau.

Gute lufttrockene
Kastanien
sucht zu kaufen
Conrad Meyer, Danzig.
(13785)

1/2 Pfund neue, reine
Oberbrun-Gänsefedern
mit allen Daunen versehen incl.
Verpackung gegen Nachnahme
für 18,50 Mk. G. Ernst in
Zechin (Oderbruch). Preis-
liste, enthaltend 25 Sorten, gratis
und franco! (11060m)



Kaufhaus Dan

78 Langgasse 78.

Extra-Preise

für

Teppiche, Gardinen, Portieren etc.

Teppiche.

Größe 8/4 = 1,35 Ctm. breit, 2 Mtr. lang.
Axminster 175 cm lang . . . 3,75 Mtr.
Tapestry praktisch, Zimmerteppich 5,25 Mtr.
Velour vornehme Muster . . . 12,50 Mtr.
Velour Ia Qualität 16,50 Mtr.

Größe 10/4 = 1,65 Ctm. breit, 2,30 Ctm. lang.
Axminster II neue Muster . 11,75 Mtr.
Axminster I elegante moderne Muster 16,75 Mtr.
Tapestry II haltbare Qualität 14,50 Mtr.
Velour Ia sehr empfehlenswert 21,50 Mtr.

Germania-Teppiche Stück 2,90, 3,75.

Sämtliche andere Größen und Qualitäten, mit den neuesten Mustern am Lager.

Bett-Vorlagen.

Axminster-Vorlagen Stück 68 Pfg.
Tapestry-Vorlagen Stück 2,10 Mtr.
Velour-Vorlagen Stück 3,75 Mtr.
Plüsch-Vorlagen Stück 35 Pfg.
Fell-Vorlagen Stück von 85 Pfg.

Wachstuche.

Wachstuch, 85 cm breit, Pa. Mtr. 80 Pfg.
Wachstuch, 100 cm breit, Pa. Mtr. 1 Mtr.
Wachstuch-Küchendecke 33 Pfg.
Wachstuch-Tischdecke, groß 85 Pfg.
Wachstuch-Tischdecke, extra groß 1,10 Mtr.

Tischdecken.

Plüschdecken mit Kante, gestickt
 Stück 5,50, 6,90, 8,75
Brocat-Decken mit Quast. Stück 1,75, 2,40
Salontischdecken St. 2,85, 4,50
Manillatischdecken St. 1,10 Mtr.

Möbel-Posamenten.

Möbel-Schnur . Meter 5 und 7 Pfg.
Pomponfransen Mtr. 12, 18, 23 Pfg.
Rouleaux-Franzen Mtr. 15, 22 Pfg.
Gardinenband mit Ringen „Vorwerk“, Meter 19 Pfg.

Gardinenhalter.

Wolle mit Quaste Stück 14 Pfg.
Wolle mit Seide u. Quaste Stück 35 Pfg.
Crème und weiss Baumwolle Stück 14 Pfg.
Portierenhalter mit Netzquaste Stück 50 Pfg.

Dekorationsblumen.

Stück 8, 10, 12, 15 Pfg. zc.

Tüll-Decken.

Weiss u. crème Tüll Stück 4, 8, 12 Pfg.
Spachteldecken Stück 23, 33, 45 Pfg.

Tüll- u. Spachtel-Läufer.

Weiss u. crème Tüll St. 55, 75, 95 Pfg.
Spachtelläufer St. 65, 95 Pfg., 1,45, 2,25 Mtr.

Fell-Vorlagen Biege und Angora 98 Pfg. 1,25, 1,75, 2,25, 2,50 Mtr.

Einen Posten **Gardinen** ältere Dessins bedeutend herabgesetzt.

Gardinen-Reste fabelhaft billig.

Steppdecken!

160 cm breit, 205 cm lang, seidenglänzend, hochelegant, vorzügl. Einlage, Gelegenheitskauf. Stück 5,90 Mtr.

Gardinen-Stangen, mahagoni, nussbaum, Stück 45, 55, 78, 85 Pfg.
Portieren-Stangen, complete Garnitur, 12 Ringe, 1,95 Mtr.
Rosetten in diversen Ausführungen Stück 5, 9, 12, 15, 18 Pfg.

Dekorationsfächer

Stück 6, 10, 12, 18, 25 Pfg. zc.

Zimmer-Palmen

Stück 48, 75, 98 Pfg., 1,30 Mtr. zc.

Letzte Neuheiten in Wandtellern.

Stück 45, 95 Pfg., 1,45, 2,00 Mtr.

Schlafdecken

Baumwolle 1,35, 1,65, 2,45 Mtr.
Wolle . . . 6,75, 8,50, 13,00 Mtr.

Reisedecken

neue moderne Dessins
 3,90, 5,75, 7,25, 10,50 Mtr.

Portièren.

Portièren gestreift Meter 35, 45, 58 Pfg.
Portièren mit moderner Bordüre Meter 60, 78, 95 Pfg.

Garnituren

gestickt,
2 Shawls 1 Lambrequin
 Garnitur 8,25, 9,85, 12,50 Mtr. zc.

Waffel-Bettdecken.

richtige Größe, Stück 1,75, 2,25, 2,50, 3,15 Mtr.

Linoleum - Teppiche

Stück 7,90, 13,75, 17,50 Mtr.

Linoleum-Läufer

Meter 75, 85, 95 Pfg.

Jute- und Woll-Läufer

Meter 22, 38, 45, 62 Pfg. zc.

Stepp-Decken

Wollfatin mit Reformfutter 3,15 Mtr.

Zug-Gardinen-Einrichtung

mit sämtlichem Zubehör 43 Pfg.

Tüll-Bettdecken

enorme Auswahl, für 1 und 2 Betten 3,25, 4,75, 6,50, 9,75

Congress-Stoffe

glatt und gestreift Meter 33, 45, 58, 65, 88 Pfg.

Stores

weiss und crème,
 besonders schöne Dessins.
 2,90, 3,50, 4,75, 8,50 Mk.

Sopha - Kissen

in großer Auswahl,
 vom einfachsten bis feinsten Genre.

Gardinen

Fenster, 2 Flügel,
 1,25, 1,80, 2,50, 4,75
 per Mtr. 5, 18, 23, 33, 48, 65 Pfg.

Spachtel-Rouleaux

prima crème Körper
 ein- und zweifach
 Stk. 1,85, 2,50, 3,75, 4,90

Tüll-Lambrequins

weiss und crème in neuesten Mustern
 sämtliche Breiten
 Stück 42, 68, 98 Pfg., 1,05 Mtr. zc.

Nathan Sternfeld

z i g.

75 Langgasse 75.

Wirthschafts-Magazin.

Zum Wohnungswechsel Extra-Preise

solange Vorrath.

(13970)

Holzgalanterie-Waaren.

- | | |
|--|--|
| Salontische gebiegene Qualität . . . 2,25 Mr. | Rauchtische gefällige Form . . . 2,90 Mr. |
| Salontische in schwerer stabiler Ausführung . . . 2,90 Mr. | Cigarrenschränke mit Schloß . . . 1,75 Mr. |
| Salontische in eleganter Ausführung . . . 3,50 Mr. | Schirmständer 2,90 Mr. |

Luxus-Möbel.

- | | |
|---------------------------------------|--|
| Bücher-Etagere 2,40 Mr. | Garderobenleiste 3 schwarze Etagen 27 Pfg. |
| Bücher-Etagere 3-bödig . . . 2,90 Mr. | Garderobenleiste 3 Nickelfarben 90 Pfg. |
| Handtuchständer 2,65 Mr. | Consolen 48, 55, 75, 98 Pfg. 1,15 Mr. |

Polsterbetten.

- | |
|--|
| Polsterbett vorzügliche Polsterung . . . 6,75 Mr. |
| Polsterbett gemischte Einlage . . . 7,90 Mr. |
| Polsterbett mit rotgestreiftem Bezug 10,50 Mr. |

Kinderbettgestelle.

- | |
|--|
| Kinderbettgestell zerlegbar . . . 8,50 Mr. |
| Kinderbettgestell mit Messing fein lackirt . . . 19,50 Mr. |
| Blumentisch kunstgeschmiedet . . . 9,75 Mr. |

Eisenwaaren.

- | | |
|---|---|
| Waschständer 45 und 95 Pfg. | Vogelbauer Drahtgebilde 48 Pfg. |
| Waschständer mit Galerie . . . 2,85 Mr. | Vogelbauer mit Schiebe 1,35 Mr. |
| Waschständer mit Doppelboden . . . 5,75 Mr. | Vogelbauer mit Schiebe und Glas . . . 1,95 2,50 Mr. |

Porzellan.

- | |
|---|
| Compotteller decorirt . . . 10 Pfg. |
| Dessertteller decorirt . . . 15 Pfg. |
| Frühstücksteller decorirt 25, 28 Pfg. |
| Speiseteller tief und flach, decorirt 48 Pfg. |
| Compotschaale decorirt . . . 9 Pfg. |
| Milchtöpfe decorirt 12, 15, 35 Pfg. |
| Kaffeekannen decorirt . . . 1,25 Mr. |
| Kaffeekannen weiß . . . 35, 65 Pfg. |

Steingut.

- | |
|--|
| Vorrathstone mit Schrift . . . 26 Pfg. |
| Vorrathstone bunt mit Schrift 32 Pfg. |
| Kaffeetassen weiß . . . Paar 9 Pfg. |
| Kaffeetassen blau Zwiebelmuster 13 Pfg. |
| Schneidebretter weiß . . . 13 Pfg. |
| Schneidebretter blau und decorirt 20, 25 Pfg. |
| Waschservice in wunderbaren neuen Mustern 1,50, 2,25, 3,50 bis 10,00 Mr. |

Glas.

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Compotteller . . . 3, 5, 8, 10 Pfg. | Bierkannen 38 Pfg. |
| Muschelcompots 10, 20, 28 Pfg. | Zuckerdose 10, 25 Pfg. |
| Sturzcaraffe . . . 17, 35, 39 Pfg. | Butterdose 25 Pfg. |
| Goldrandbecher 7 Pfg. | Käseglocke 28 Pfg. |
| Theebecher glatt 9 Pfg. | Weingläser Crystall 25 Pfg. |
| Theebecher mit Goldrand . . . 15 Pfg. | Weingläser mit Goldrand 32, 35 Pfg. |
| Gambrinustulpe 45 Pfg. | Goldrandbecher mit Buchstaben 18 Pfg. |
| Carlsbader Bierbecher Dub. 2 Mr. | Kinderbecher mit Emaillebild 25 Pfg. |

Wandbilder.

- | |
|--------------------------------------|
| Sommerlandschaft, lange Form 95 Pfg. |
| Sommer- u. Winterlandschaft 2,75 Mr. |
| Burgen und Jagdstücke 3,75 Mr. |
| Hausseggen 1,25, 1,50, 2,90 Mr. |

Spiegel.

- | |
|--|
| Wandspiegel . . . 29, 48, 98 Pfg. |
| Wandspiegel, rein weiß, 1,25, 1,75 Mr. |
| Handspiegel . . . 48, 75, 98 Pfg. |
| Standspiegel . . . 28, 48, 85 Pfg. |

Bürstenwaaren.

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| Scheuerbürste . . . 10, 12 Pfg. | Haarbesen 88 Pfg. 1,25, 1,85 Mr. |
| Schrubber mit Stiel 30, 35, 48 Pfg. | Handfeger . . . 48, 58, 85 Pfg. |
| Einreibbürste 4, 8 Pfg. | Kleiderbürste 23, 35, 48 Pfg. |
| Wichsbürste 28, 48 Pfg. | Möbelbürste 48, 78 Pfg. |

Emaile.

- | |
|-------------------------------------|
| Ringtöpfe . . . 46, 65, 78 Pfg. |
| Schmortöpfe . . . 35, 48, 58 Pfg. |
| Wasserkessel . . . 1,15, 1,40 Mr. |
| Handleuchter 35 Pfg. |
| Kehrichtschaufeln 40, 50 Pfg. |
| Terrinen 1,35, 1,75 Mr. |
| Petroleumkannen 1,70, 2,2, 2,70 Mr. |
| Kaffeekannen 75, 92, Pfg 1,25 Mr. |

Blech.

- | |
|-----------------------------------|
| Fenstereimer 58 Pfg. |
| Closetbürstenhalter . . . 58 Pfg. |
| Ascheimer 50, 98 Pfg., 1,25 Mr. |
| Kohlenkasten . . . 1,00, 1,25 Mr. |
| Blasebälge 48 Pfg. |
| Feuerhaken 10, 25 Pfg. |
| Kehrichtschippe 25 Pfg. |
| Plätteisen 2,45, 2,75, 4,25 Mr. |

Holzwaaren.

- | | |
|--------------------------------------|--|
| Küchenrahmen . . . 29, 48 Pfg. | Stiefelknecht 14, 48 Pfg. |
| Tonnen-Etagere 2,20 3,25 Mr. | Tönnchen-Etagere 38, 58 Pfg., 1,10 Mr. |
| Handtuchhalter 48, 55, 98 Pfg. | Stuhlsitze 28 Pfg. |
| Küchenpaneele 75 Pfg. 1,75 Mr. | Kleiderbügel 5, 7, 9 Pfg. |
| Putz- u. Wichskasten 25, 38, 45 Pfg. | Theebretter 58, 98 Pfg. 1,35 Mr. |
| Messerputzbretter 15, 20, 45 Pfg. | Soda, Seife, Sand Garnitur 95 Pfg. |
| Stürzenhalter . . . 30, 48 Pfg. | Messerkasten 48, 98 Pfg. |
| Fussmatten . . . 25, 30, 38 Pfg. | Schinkenbretter 12, 16, 22 Pfg. |

Küchenlampen

27, 32, 48.

Tischlampen

1,25, 1,85, 2,85.

Hängelampen

3,90, 5,50, 7,50.

Ampeln

1,95, 2,50, 3,50.

Tafel - Aufsätze

98 Pfg., 1,50, 1,75 bis 14,50

Bei completen Aussteuern gewähre ich hohen Rabatt.

Der Verkauf dieser Artikel findet nur Langgasse 75 im Wirthschafts-Magazin statt.

Freie Beförderung der gekauften Waaren nach allen Vororten.

Montag Dienstag Mittwoch Extra-Preise

für

Damen-Kleiderstoffe

- Serie I. Reintwollene und halbtwollene Qualitäten, doppeltbreit . . . Mtr. 50 Pfg.
- Serie II. Reintwollene, ganz schwere Qualitäten, 110 cm breit . . . Mtr. 95 Pfg.
- Serie III. Reinfleischene Damaste, extra schwer, bisher 4 Mk., jetzt . . . Mtr. 2,25 Mk.
- Serie IV. Gächte Sammete . . . Mtr. 1,10 Mk.
- Serie V. Blumenstoffe in großer, geschmackvoller Auswahl enorm billig.
- Serie VI. Baumwollene Kleiderstoffe . . . Mtr. 26 Pfg.

Futterstoffe sowie sämtliche Zuthaten zur Schneiderei sehr billig.

1 Posten Tüll-Gardinen, weiss u. crème
per Meter 30, 37, 45, 55 Pfg. zc.

1 Posten Damen-Filzpantoffel
pro Paar 15 Pfg.

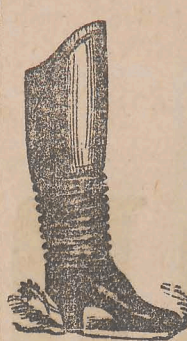
S. Böttcher, Fortimentshaus Langgasse 69.

(13990)

Erstklass. Schuhwaaren-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Lagers

Spezialität: Goodyear Welt, Gmelhard, Kaffel, sowie meine eigene Handarbeit. Renommirt durch neueste Façon, vorzügliche Passform und vorzeffliche Haltbarkeit. Maßgeschäft und Reparatur. Werkstätte bleibt unverändert im Hause. Ferner mache ich aufmerksam auf eine Partie kleiner Damenschuhe und Stiefel im Preise von 1,50 bis 3,00 Mk. (9964)



St. Schimanski,

Schuhmachermeister,
Danzig, Jopengasse No. 6.

Hannoverscher Anzeiger

Grösstes und gelesenstes Blatt Nordwestdeutschlands

Erscheint täglich, außer Montags.

Abonnementspreis:
vierteljährlich 2 Mk.
monatlich 67 Pfg.Postzeitungsliste Nr. 3335.

Für Inserate in Stadt und Land Hannover sowie Nordwestdeutschland weiteste Verbreitung.
Inserationspreis: 25 Pfg. pro Zeile.
Probennummern gratis und franco von der Expedition des „Hannov. Anzeigers“, Hannover.

Auflage
75000

(13265)

Abonnements-Einladung

„JUGEND“

Münchener illust. Wochenschrift für Kunst und Leben
Herausgeber: Georg Hirth.

Jede Nummer mit neuem farbigen Titelblatt.

Preis für das Quartal von 13 Nummern Mk. 3,50.

Monatsabonnement (4-5 Nummern) Mk. 1,20.

Preis der einzelnen Nummer 30 Pfg.

Vornehmste künstlerische Wochenschrift, welche die Tagesereignisse satirisch und humoristisch in Wort und Bild behandelt.

Als Fest- und Gelegenheits-Geschenk eignen sich die Semesterbände der „JUGEND“ 1896-1902. Jeder Halbjahresband in elegantem Seimwandband Mk. 9,50.

Beibehaber-Ausgabe 1898/1902 jeder Band geb. à Mk. 17,50.

Die kürzlich erschienenen Sondernummern

Nr. 32: Moltke-Nummer

Nr. 35: König Ludwig II.-Nummer

sowie Abonnements sind durch alle Buchhandlungen, Postanstalten, Zeitungs-Geschäfte, Colporteurs, sowie an allen (ca. 400) Bahnhöfen zu beziehen.

Da die einzelnen Nummern infolge sehr starker Nachfrage oft sofort nach dem Erscheinen vergriffen sind, so empfiehlt es sich, an einer der oben bezeichneten Stellen zu abonnieren.

München, Verlag der „JUGEND“, Fürbergraben 24. (13894)

Kujawischer Bote

Snowrazlawer Tageblatt.
Postzeitungsliste Nr. 4293. 29. Jahrgang.
Einziges deutsches Tageblatt Kujawiens
erscheint wöchentlich 6 Mal,
bietet reichhaltige Nachrichten und Belegstoff und ist
amtliches Publikationsorgan.

Gratisbeilagen:
1. 8 seitiges Sonntagsblatt,
2. jeden Mittwoch die Unterhaltungs-
beilage „Feiertage“,
3. 1 Wandkalender.

Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen
zum Preise von Mk. 1,50 für das 4. Vierteljahr entgegen.

Inserationspreis: für die 43 mm breite Pettzeile
15 Pfg., im Arbeitsmarkt und Wohnungsangelegenheit
10 Pfg. (13392)

Probennummern versendet auf Wunsch kostenlos

Der Verlag des „Kujawischen Boten“.

Glücksamtlers Gewinnerfolge sind weltberühmt!
4., 6., 7., 8. u. 9. Oktober in
Berlin im Ziehungs-Saal d. Kgl. General-
Lotterie-Direction.

Ziehung 9^{te} Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à Mark 3,30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.

16,870 Geldgewinne, ohne Abzug:

- 1** Haupt-Gewinn **Mk. 575,000**
- 1** Haupt-Gewinn **Mk. 100,000**
- 1** Haupt-Gewinn **Mk. 50,000**
- 1** Haupt-Gewinn **Mk. 25,000**
- 1** Haupt-Gewinn **Mk. 15,000**
- 2** à **10,000 = 20,000**
- 4** à **5,000 = 20,000**
- 10** à **1,000 = 10,000**
- 100** à **500 = 50,000**
- 150** à **100 = 15,000**
- 600** à **50 = 30,000**
- 16,000** à **15 = 240,000**

Wohlfahrts-Loose versendet: Haupt-Debit

Ad. Müller & Co.

Darmstadt, Neckarstr. 11 u. Hamburg, Gr. Johannisstr. 21.

Tel.-Adr.: Glücksmüller.

(13833)

Herbst- u. Winter-Saison

in

Modellhüten

für Damen u. Mädchen vom
feinsten bis einfachsten Genre
erlaubt sich ergebenst anzuzeigen

Johanna Preuss

in Fr. Johanna Kling,
Gr. Schmaragdengasse Nr. 3.

(13833)

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . 3% p.a.

mit einmonatl. Kündigung zu 3 1/2 % p.a.

mit dreimonatl. Kündigung zu 4% p.a.

mit sechsmonatl. Kündigung zu 4 1/2 % p.a.

Ankauf, Verkauf und Beleihung
von Werth-Papieren, sowie
Zinssack auf sämtliche Plätze
des In- und Auslandes.

Moskauer Internat. Handelsbank
Langenmarkt 11. (6988)

(13833)

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . 3% p.a.

mit einmonatl. Kündigung zu 3 1/2 % p.a.

mit dreimonatl. Kündigung zu 4% p.a.

mit sechsmonatl. Kündigung zu 4 1/2 % p.a.

Ankauf, Verkauf und Beleihung
von Werth-Papieren, sowie
Zinssack auf sämtliche Plätze
des In- und Auslandes.

Moskauer Internat. Handelsbank
Langenmarkt 11. (6988)

(13833)

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . 3% p.a.

mit einmonatl. Kündigung zu 3 1/2 % p.a.

mit dreimonatl. Kündigung zu 4% p.a.

mit sechsmonatl. Kündigung zu 4 1/2 % p.a.

Ankauf, Verkauf und Beleihung
von Werth-Papieren, sowie
Zinssack auf sämtliche Plätze
des In- und Auslandes.

Moskauer Internat. Handelsbank
Langenmarkt 11. (6988)

(13833)

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . 3% p.a.

MUSIKWERKE

Von 2 Mark

Monatszahlung an

Unzählige Annehmlichkeiten

Vorzugslos Fabrikat, billige Preise.

Friedr. Riehe

Breslau Bg.

Verlangen Sie Illustr.

Preisliste mit Angabe

der gewöhnl. Ware.

Vertreter

überall gesucht

(13607m)

PHONOGRAPHIEN

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

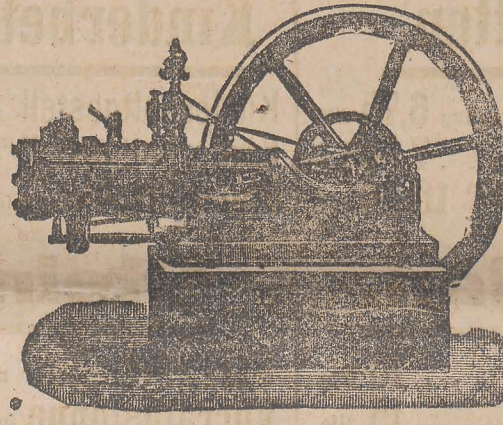
PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

PHOTOGRAPH APPARATE

Benz & Co., Rheinische Gasmotorenfabrik, Act.-Ges., Mannheim.



Neuer Kraft-Gasmotor

„Benz“

sein Gas selbst erzeugend.

Betriebskosten

3-1 1/4 Pfg.

pro Pferdekraft und

Stunde, je nach Grösse

des Motors.

Gas-, Benzin- u.

Spiritusmotoren, Benzin- u.

Spirituslocomobilen.

Motorwagen.

Prospekte und Kosten-

anschläge gratis.

Vertreter: Otto Ziemen, Danzig, Stadtgraben 5. (992m)

Bestende garantiert un-

verfälschten, sehr wohl-

bekümmlichen und ange-

nehm schmeckenden

1900er Rothwein

pr. Str. zu 58. In 1/2 Liter Flasche

einfl. Glas zu 2. Köpfer

leihen. Gebinde u. Kisten j.

Größe Preisf. u. Probefrei

Carl Th. Gehmen, Coblenz,

a. Rh. 569, Weinberggäßel,

u. Weinhandlung. (12273)

400 Raummeter

Kiefern-Klobenholz,

ungeföhrt u. 200 Raummeter

Buchen-Kloben, alles Holz

1. Sorte, hat abzugeben (13984)

R. Brauer,

in Büttow Dinterpomm.

(13984)

Vogelfutter,

Preis festlich gemischt, für alle

Sorten Vögel, sowie alle Arten

in- und ausländische Bier- und

Eingebügel in d. Vogelhandlung

Vogelneupfuhl Nr. 27.

Soeben erschien im Verlage

der „Danziger Neueste Nach-

richten“:

Danziger

Winter-Fahrplan

1902/1903.

Preis 10 Pfennig.

Verlag der

Danziger Neueste Nachrichten

Danzig.

„Wo werd' ich denn! *“

Der Emil war mit Laichengelb

Von Hause aus nur schwach befestigt,

Doch that ihm das nicht Kummer.

Er klappte gern und sagte, wenn

Er heim sollt': „Wo werd' ich denn,

Herr Wirth! Noch eine Nummer!“

Als neulich er ein Mädchen fand,

War er von Liebe gleich entbrannt;

Nur war die Sache nicht,

Dem diese sagte: „Männchen,

Sie lieben? — Wo werd' ich denn;

Was Sie sich denken, is nicht!

Ahr Nord sitzt nicht so wie nach Waaz

Und hat dabei auch Wattenkraß,

Blant sind die Gosenbeere.

Erst, kleiner, machen Sie sich fein

Und kleiden sitivolll sich mal ein

Sier in der Goldnen Zehne.“

Herrn-Heberzieher j. v. M. 7, 9, 11, 14, 16 an

Herrn-Anzüge j. v. M. 8, 10, 12, 15, 17 an

Herrn-Anzüge j. v. M. 15, 18, 20, 22, 25 an

Herrn-Hosen j. v. M. 2, 3, 4, 5, 6 an

Herrn-Jaquetts j. v. M. 1, 2, 3, 4, 6 an

Herrn-Anzüge j. v. M. 5, 6, 7, 8, 9 an

Herrn-Anzüge j. v. M. 1, 2, 3, 4, 5 an

Arbeiter-Garderoben

zu noch nie dagewesenen Preisen.

Jede Größe und Weite ist vorräthig.

Goldene 10

10 Breite, 10, Ecke Kohlen-, 10

parterre u. 1. Etage. (14006)

* Nachdruck verboten.

Eiserne Bettstellen

Polster-Bettstellen

Kinder-Bettstellen

Parade-Bettstellen

empfehle (13566)

Carl Steinbrück,

Eisen-Waaren,

Altstädt. Graben No. 92,

gegenüber der Markthalle.

„Das Buch für die Frau“

v. Emma Rosentain, freih. Hebeame, Berlin S 27, Sebastianstr. 43,

über sensation. Erfindung, 13 Patente, gold. Medaille, Ehren-

diplom, D. N. P. 9458, laufende Danzschreib. Zusendung verschl.

50, 2. Briefm. Sämmtliche hygienische Bedarfsartikel. (13651m)

Landwirthschaft.

Spezialbericht der „Danziger Neueste Nachrichten“. Einiges über den Ersatz des Hafers bei der Fütterung der Pferde.

Da viele Wirthschaften nicht in der Lage sind, in ausreichendem Maße den Hafer, das naturgemäße Futter für die Pferde, zu produzieren, liegt es nahe, für den Ersatz des Hafers die in der Wirthschaft erzeugten Getreideerzeugnisse und Hülsenfrüchte zu verwenden, also Gerste, Roggen, Mais, Erbsen, Bohnen u. s. w. Aus der Zusammenfassung dieser Erzeugnisse (vergl. die Futtertabellen in den landwirthschaftlichen Kalendern) ist jedoch ersichtlich, daß ein einfacher Ersatz des Hafers durch irgend eine andere Körnerart nicht möglich ist, daß wir vielmehr zur Herstellung eines zweckdienlichen Nährstoffverhältnisses andere Futtermittel, welche entweder einen hohen Gehalt an verdautlichem Eiweiß aufweisen oder reich sind an verdautlichen stickstoffreichen Stoffen, notwendig machen müssen. Von den vorerwähnten Stoffen sind für Pferde empfohlen und mit Erfolg angewandt worden: Weizen- und Roggenkleie, getrocknete Bietreber, getrocknete Getreideklempen, Reinfutren, Erbsenmehl, Fleischmehl, Kartoffeln, Mohrrüben etc. — Aus diesen verschiedenen Futtermitteln läßt sich nun eine große Menge von Mischungen herstellen, welche in ihrem Nährstoffgehalt und ihrem Nährstoffverhältniß dem Hafer völlig gleichen und die deshalb auch schon vielfach mit Nutzen in der Praxis Anwendung gefunden haben. Es soll damit aber nicht gesagt sein, daß man unter allen Umständen den ganzen seither täglich verfertigten Hafer durch eine entsprechende Menge der angeführten Mischungen ersetzen kann; beispielsweise kann man den Hafer niemals bei einem Pferde, wie Reit- und Kutschpferd, von welchem starke Kraftleistungen in schneller Gangart verlangt werden, entbehren. Dagegen kann derselbe unbedenklich theilweise oder ganz ersetzt werden bei der Fütterung von Pferden, die in langsamem Tempo arbeiten, oder überhaupt wenig zur Arbeit herangezogen werden. Stets muß man jedoch zur Vermeidung von Verdauungsstörungen allmählich zu einer neuen Fütterung übergehen. Von den einzelnen Futtermitteln eignet sich die Gerste sehr gut als Hafersubstitut und zwar kann man die Hälfte und noch mehr, bei entsprechend billigen Preisen, der sonst üblichen Körnung durch Gerste ersetzen. Das Nährstoffverhältniß ist in der Gerste weiter als im Hafer, in Folge dessen ist die Anwendung von einseitig eiweißreichem Fleischmehl (etwa 1—2 Proz. der Mischung) anzurathen. Das Letztere kann überhaupt für Pferde empfohlen werden, da es nicht nur die Fütterung wesentlich verbilligt, sondern auch die Leistungsfähigkeit der Thiere steigert. Man muß indeß die Pferde allmählich an Fleischmehl gewöhnen, welches am besten trocken, mit Körnerfutter und Häfeln gemischt, zu verfüttern ist, gewöhnen. Die Gerste wird, wie der Hafer, in ganzen Körnern und mit Häfeln vermischt, verfüttert; die Kraber geben z. B. fast nur Gerste und zwar die heißen Körner.

Roggen wird vielfach an stark arbeitende Thiere verfüttert, man kann bis 1/2 der Haferration, im Nothfalle sogar den ganzen Hafer durch denselben ersetzen; allerdings muß zur Vermeidung von Koliken, besonders in diesem Jahre, in dem viel feuchter Roggen eingefahren wurde, der Uebergang zur Roggenfütterung mit Vorsicht und nur ganz allmählich bewerkstelligt werden. Man giebt den Roggen am besten gekochten mit Häfeln gemischt; es wird auch manchmal ein 12—14 lüthiges Einquellen in kaltem Wasser für Roggen vor dem Verfüttern empfohlen. Roggen kann dem Hafer keinesweges voll ersetzen, weil seine Zusammenfassung in chemischer und mechanischer Hinsicht doch eine wesentlich andere ist. In der Praxis hat sich bei mäßiger Arbeit pro 1000 Pfund Lebendgewicht folgende Ration bewährt: 12 Pfund rohe Kartoffeln, 9—10 Pfund Hafer, 2—3 Pfund Roggenstroh und Wiesengruß bezw. Sommerhalmstroh.

Bezüglich der Zusammenfassung und der Gedeihlichkeit steht der Mais dem Hafer sehr nahe und deshalb, da der Mais gewöhnlich billiger als Hafer ist, die Maisfütterung für Pferde eine große Verbreitung gefunden. So theilte letzthin ein Landwirth in einem Franzosengarten mit, daß er seinen Arbeitspferden 8 Pfund Maisstroh, 1/2 Pfund Fleischmehl, 4 Pfund Häfeln und 10 Pfund Heu mit bestem Erfolg verabreichte, als vordem 12 Pfund Hafer, 3 Pfund Häfeln und 8 Pfund Heu und zudem eine große Ersparnis bei der Maisfütterung pro Jahr machte. Die früher existierenden Pferdebeschwerden gaben auch vielfach Mais bis zur Hälfte als Kraftfutter. Am besten wird der Mais als grobes Stroh verfüttert und zwar im Gemenge mit Stroh, Häfeln, um eine möglichst vollkommene Ausnutzung zu erzielen. Eine große Menge von denen eine rasche und intensive Bewegung verlangt wird, bleibt Hafer jedoch immer das Hauptfüttermittel, da der Mais zu stark mästet, eine gewisse Schläffigkeit, auch leicht starkes Schwitzen hervorruft.

Bohnen, die ebenfalls als Stroh mit Häfeln zu verfüttern sind, eignen sich sehr gut als Kraftfutter für schwere Zugpferde, denen man bis zur Hälfte der sonst üblichen Körnung davon geben kann; die Stelle von Bohnen können, wie schon die Zusammenfassung zeigt, Erbsen mit Erfolg vertreten. Man giebt dieselben in mäßigen Quantitäten als Stroh oder in kaltem Wasser eingeweicht an die Pferde.

Wegen ihrer erschöpfenden Wirkungen sollte man Pferden, die in schneller Gangart arbeiten müssen, nicht mehr als bis 1 Pfund Weizenkleie verabreichen und davon für Pferde mit langsamer Bewegung nicht über 4—5 Pfund verwenden. Zweckmäßige Mengen Weizenkleie sind vorzüglich geeignet, Verloppungen zu verhüten und finden sie wegen dieser ihrer günstigen diätetischen Wirkung auch vielfach Anwendung als Pferdefutter. Dasselbe gilt von der Roggenkleie, da durch eine zu starke Fütterung mit diesem Futtermittel die Pferde an Reifungsfähigkeit einbüßen, sie werden aufgeschwemmt.

Gleich dem Mais verdienen die getrockneten Bietreber als Hafersubstitut eine besondere Beachtung. Man kann bis zur Hälfte der üblichen Haferration gehen, muß jedoch auch hier, wie bei jeder Futteränderung, vorsichtig vorgehen. Bei der Verabreichung von getrockneten Bietrebern, wie der getrockneten Getreideklempen ist es zur Erzielung eines richtigen Nährstoffverhältnisses angezeigt, eine angemessene Menge Kartoffeln mit zu verfüttern. Mehr wie 12—15 Pfund Kartoffeln zu geben, ist nicht ratsam, weil die Thiere alsdann leicht schlaff werden; außerdem glaubt man vielfach, daß bei großen Quantitäten Kartoffeln leicht Maule entstehen. Für genannten Zweck eignen sich ferner die Mohrrüben, die noch ganz besonders als für Pferde diätetisch außerordentlich günstig wirkendes Futtermittel hervorgehoben zu werden verdienen. Man kann den Pferden ohne Nachtheil täglich bis zu 25 Pfund Mohrrüben verabreichen.

Von den vorerwähnten Delfischen haben sich als Ersatzmittel für Hafer namentlich die Erdnüssen als ausgezeichnet erwiesen. Man füttert die Stücken am besten als Stroh, welches man trocken mit dem übrigen Kraftfutter vermischt; in der Praxis nennt man bei starker Arbeitsleistung vielfach folgende Ration: 6 bis 8 Pfund Hafer, 4 bis 5 Pfund Erdnüssen und entsprechend Mengen Heu und Stroh.

Welche von den erwähnten und sonstigen Futtermitteln man nun als Ersatz für Hafer wählen soll, wird in erster Linie von dem Preise, ferner von dem Zweck abhängen, den wir bei der Fütterung verfolgen.

Immer muß aber bei einem derartigen Ersatz des Hafers mit Vorsicht und Sachkenntnis verfahren werden, da sonst der Gesundheitszustand der Pferde leicht erheblich leiden könnte. Vor allen Dingen muß man, wie bereits verschiedne Male betont wurde, von einer Fütterung allmählich zu einer anderen übergehen; auch ist auf die Form, in welcher das den Hafer ersetzende Futtermittel den Pferden gereicht wird, ein großes Gewicht zu legen.

Briefkasten.

Aufgaben, denen nicht Name und Adresse des Eingehenden sowie die Abonnements-Nummer beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Rückantwort wird nicht ertheilt.

Alter Abonnent. Wir sind leider nicht in der Lage, Ihren Wunsch zu erfüllen, denn sowohl Platzmangel als auch die Gefahr, daß die betreffenden Personen aus dem Verzeichnis der Abonnenten gestrichelt werden, kann Ihnen nur ein wissenschaftlich gebildeter Arzt thun.

Margot. Für gewöhnlich übernimmt doch der Möbelbesitzer die Verpackung, den Umzug an einem bestimmten Tage für eine vereinbarte Summe zu vollziehen. Es ist dann seine Sache, wann er beginnt, und wie viel Fahrzeuge er zum Transport verwendet. Gehülfe er keine Verpflichtungen nicht, es ist dem vorliegenden Falle gar nicht darauf an, ob er um 12 Uhr morgens oder um 12 Uhr mittags, wenn er nur am Zielungsstage mit dem Transport fertig wird, kann er Ihre Sachen nicht mit einem Wagen befördern, dann muß er eben zweimal fahren. Haben Sie allerdings nur einen Wagen bestellt, so müssen Sie dafür aufkommen, wenn dieser Wagen nicht ausreicht, denn es wird Ihnen wohl sehr schwer werden, zu beweisen, daß in Folge der ständigen Beladung ein Theil der Sachen zurückgelassen ist.

R. S. Wenn die Ausbesserungen der Gasmaschine so stark sind, daß sie gesundheitsgefährlich wirken, dann lassen Sie Ihre Wohnung durch einen beauftragten Arzt, Kreisarzt unterzugen und wenn dieser sie für gesundheitsgefährlich erklärt, können Sie ohne Kündigung sofort ausziehen. Aber auch wenn keine Gesundheitsgefährlichkeit vorliegt, ist jedenfalls eine Herabminderung des Wertes der Wohnung eingetreten. Lassen Sie diese durch einen sachverständigen Sachverständigen abschätzen und ziehen Sie den auf diese Weise ermittelten Mindestwert Ihrer Wohnung von Ihrer Miete ab. Derselbe. Ein Grundvertragsvertrag bedarf der gerichtlichen notariellen Beurkundung; es würde demnach zuerst darauf ankommen, festzustellen, ob der damalige Vertrag in gesetzlich zulässiger Form erfolgt ist. Ist dieses nicht der Fall gewesen, so besteht der Erbanspruch noch, denn dieser verjährt erst nach 30 Jahren. Dagegen sind die Zinsen nur für die letzten 4 Jahre zu zahlen, denn die Zinsen unterliegen der Verjährung nach 4 Jahren.

E. P. 100. Das Geben von Handgeld ist ein Gebrauch aus früheren Zeiten, welcher nach dem neuen Recht gar keinen Zweck mehr hat. Wenn Sie eine Wohnung mündlich gemietet haben, so hat dieser Mietvertrag die volle gesetzliche Gültigkeit.

W. W. Langgarten. Der Stempel für Anstellungen beträgt 100 Pfund des Reiches des veräußerten Grundstücks und muß sofort gezahlt werden. Den Agenten muß derjenige bezahlen, welcher ihm den Auftrag gegeben hat, das kann der Käufer oder auch der Verkäufer sein, je nach den Umständen. Die polizeilichen Bestimmungen erhalten Sie in dem Intelligenzcomité, wo die Polizeiverordnungen zu einem Buche zusammengestellt sind.

M. v. D. Wenn noch ein menschliches Herz in Ihrem Bufen schlägt, dann bitte, verschonen Sie uns mit den Ergriffen Ihrer lyrischen Ader. Wir haben doch auch Gefühl, und der Warme schmilzt sich, wenn er getreten wird. Ihr wunderbares Gedicht von der „Madam Mathilde“ sollten Sie an eine Uebersetzungs-Redaktion schicken. Mit dem nötigen Pathos vorgetragen, müßte es zweckvollerer Wirkung wirken.

Miethekontrakt Nr. 100. Da Ihre Frau den Miethekontrakt mit unterschrieben hat, so ist die Verpflichtung der Sachen auch von ihr anerkannt worden. Ob Ihnen bei einer Zwangsversteigerung die Sachen genommen werden können, ist allerdings noch zweifelhaft, das hängt davon ab, ob die Möbelstücke zur Fortführung Ihrer Wirthschaft unentbehrlich sind. Sie sind verpflichtet, die Miethe bis zur Beendigung Ihres Miethekontraktes zu zahlen, wenn der Boden von dem Wirth nicht wieder vermietet ist. Der Hauswirth wird demnach mit seiner Klage Erfolg haben und Zwangsversteigerung bei Ihnen vollziehen lassen. Jedenfalls dürfen Sie die ihm verpfändeten Sachen nicht veräußern, bevor Sie seine Mietheforderung beglichen haben.

D. N. Carlhans. Der Schulunterricht dauert allerdings nur bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, in besonderen Fällen kann jedoch der Disziplininspektor nach Rücksprache mit dem Lehrer die Entlassung des Kindes aus der Schule noch um 1—2 Jahre hinauschieben. Diese Maßregel, welche Ihnen mitgeteilt werden muß, erfolgt dann, wenn die Entlassungsprüfung ergeben hat, daß das Kind die Reife zur Entlassung noch nicht erlangt hat.

A. F. Schmidt. Ihre Lage ist ja gewiß recht traurig, aber auch geistlichem Wege können Sie nichts erreichen, denn auch durch das Hospitiumgesetz, welches allerdings zu Ihrer Zeit noch für Beamte und Arbeiter galt, können Sie jetzt nichts mehr erreichen, da Ihre Ansprüche heute längst verjährt sind. Vielleicht haben Sie Erfolg, wenn Sie sich mit der Bitte um Wiederanstellung an den Wirthscher wenden, aber solches Gelingen findet nur dann Berücksichtigung, wenn Sie bereits den Ansuchenweg erschöpft haben.

L. r. 137. Was zunächst Ihre Fragen 1 und 2 betrifft, so sind dieselben dahin zu beantworten, daß weder Arbeitslohn noch die Rente der Pfändung unterliegen. Wenn Sie daher dem Mann seinen Arbeitslohn wegnehmen, so würden Sie sich wahrscheinlich ein Strafverfahren zuziehen. Ebenso würde Ihr Antrag, den Lohn der Frau zu beschlagnahmen, kostenpflichtig abgewiesen werden, so daß Sie keinen Erfolg sondern nur noch Kosten haben würden. Die Frage 3 wird im nächsten Briefkasten beantwortet werden.

Z. Ihre Anfrage haben wir zur Beantwortung an unseren juristischen Mitarbeiter geschickt, der aufseinerzeit auf einer Reise begriffen ist, sonst würde die Antwort schon eingelaufen sein.

W. 111. Ihre Frage ist nicht leicht zu beantworten, denn jeder Stenograph behauptet natürlich, daß sein System das Beste sei. In Deutschland ist am weitesten verbreitet das System Gabelberger, dann kommt Stenogramm. Beide Systeme sind hier durch Vereine vertreten, deren Adressen Sie aus dem Adressbuch ersuchen. Diese Vereine ertheilen auch Unterricht.

Zachertin. Das Mittel ist, wie der Empfänger bekannt macht, durch einen vereideten Chemiker geprüft und als vollständig unbedenklich für Menschen und Thiere erklärt worden. Bis jetzt wenigstens ist ein Vergiftungsfall nicht bekannt geworden.

E. S. Renftwasser. Wenn Sie den Nachweis durch Zeugen führen können, daß Ihr Gläubiger Ihnen die Versicherung erlassen hat, dann wird er mit seiner Klage wohl abgewiesen werden. Können Sie das nicht, dann werden Sie wahrscheinlich zur Zahlung verurtheilt werden.

Abonnent Wally M. Sie haben das Recht, den Kontrakt nach dem Tode des Mannes am nächsten Kündigungstermine zu kündigen, also bei monatlicher Mietzahlung am nächsten 15. des Monats, bei vierteljährlicher Zahlung am nächsten 1. des Quartals. Da Sie dieses nun nicht gethan haben, tritt der Erbe, in diesem Falle die Frau, in den Kontrakt ein. Da Sie sich verheiratet oder nicht, ist für Sie als Wirth von großer Bedeutung.

A. Sie brauchen dem Femand nichts zu zahlen. Er muß Ihnen die Pracht erklären, wenn Sie beweisen können, daß die Decker, die er als Fracht verkauft hat, schon 4 Tage standen.

N. 100. Wenn Sie die Hypothek in Uebersetzung an den Kaufpreis übernommen haben, so hat die Frau der Käufer nicht mehr vorzuziehen, sondern Sie müssen das Grundstück zur Zwangsversteigerung bringen. Erhalten Sie die Zinsen nicht vollständig, so können Sie jeden Tag, z. B. am 3. October, kündigen und muß es nach einem halben Jahre, also z. B. am 3. April, gezahlt werden.

Eingekandt. Jeder Besitzer eines Thieres muß für den Schaden, den sein Thier anrichtet, aufkommen. Der Wirth muß Ihnen also die Schwanen bezahlen, die seine Klage aufgegeben hat.

S. N. Aus rechtlichen Gründen muß die Redaktion des Briefkastens bereits am Freitag geschlossen werden. Es ist der Redaktion demnach häufig nicht mehr möglich, Anfragen zu beantworten, die am Freitag erst eingehen, namentlich nicht solche Anfragen, wie die Bräutigam, die erst nach Mißsprache mit einem Sachverständigen erledigt werden können. Wir bitten deshalb unsere Abonnenten, Ihre Anfragen und bereits in den ersten Tagen der Woche zu überreichen, da sie nur dann mit Bestimmtheit darauf rechnen können, daß dieselben in der nächsten Nummer des Briefkastens beantwortet werden können.

D. K. in Sch. Sie können sich die Hälfte des jungen Ertrags aneignen.

M. L. in Sch. Der Nachschlichter wird nur im Rahmen der freiwilligen Gerichtsbarkeit thätig; bei Streitigkeiten der Erben muß man den Prozeßrichter anrufen. Auch Ihnen bleibt leider nichts Anderes übrig, als einen Anwalt anzunehmen.

Sp. 6. Sie haben, solange Sie leben, den Nießbrauch und brauchen nichts heranzuzahlen. Die Forderung der Verwandten der ersten Frau verneht sich nicht durch den nach dem Tode der Frau erfolgten Zuwachs Ihres Vermögens.

D. D. hier. Sie können das Testament anfechten wegen Verletzung Ihres Nießbrauchs. Derselbe beträgt die Hälfte des gesetzlichen Erbtheils, also ein Achtel. Die Anfechtungsverletzung Ihres Vaters vor seiner zweiten Ehe wird sehr wahrscheinlich nur wegen Ihres mütterlichen Erbtheils erfolgt sein.

G. M. 100. In neuerer Zeit sind vielfach sogenannte Entsetzungslisten zur Anwendung gekommen. Bekannt ist die Kurmethode des Professor Doret (sächsisch Schwemmlinger Kur genannt) und die Kurmethode von Professor Gebelin. Beide Kuren haben jedoch das gemeinlich, daß sie nur unter der Aufsicht eines erfahrenen Arztes durchgeführt werden können. Schon mancher, der auf eigene Faust zu doktoren verfuhrte, hat sein Unternehmen mit dem Tode geübt. Wir empfehlen Ihnen deshalb, unter allen Umständen einen Arzt zu konsultieren. Auch wegen Ihrer anderen Leiden sind wir nicht im Stande, Ihnen mit einem guten Rath dienen zu können, da auch diese fast stets die Folgen eines inneren Leidens zu sein pflegen. Vielleicht hängen beide Uebel mit der Korruption zusammen.

B. C. 124. Nach § 61 des Strafgesetzbuches ist eine Handlung, deren Verletzung nur auf Antrag eintritt, nicht zu verfolgen, wenn der zum Antrag Berechtigte es unterläßt, den Antrag binnen 3 Monaten zu stellen. Diese Frist beginnt mit dem Tage, bei welchem der zum Antrag Berechtigte von der Handlung oder der Person des Täters Kenntniß erhalten hat. Demnach ist in dem vorliegenden Falle die Stellung eines Strafankrages noch zulässig.

B. H. 1. Sie können Ihre Zivilklage zu jeder Zeit einlegen, allerdings wird höchstwahrscheinlich das Gericht den Spruch so lange aussetzen, bis das Strafverfahren zur Entscheidung gekommen ist. Zu Frage zwei: Ihre Verurteilung hat damals noch unter dem alten Gerichtsverfahren stattgefunden. Eine Wiederaufnahme des Verfahrens ist nach so langer Zeit ausgeschlossen. Lediglich würde Ihnen ein derartiges Gelingen auch nicht helfen, denn eine Disziplinarstrafe hätten Sie unter allen Umständen erhalten.

J. L. 100. Die Marken werden weiblichen Personen, welche eine Ehe eingehen, bis zur Hälfte der geliebten Verträge zurückgezahlt, falls Sie mindestens 200 Wochen Beiträge geleistet haben. Das würde bei Ihnen der Fall sein, vorausgesetzt, daß jede Karte mit 52 Beitragsmarken besetzt ist. Sie werden sich mit Ihren Gelde an den Magistrat. Hoffentlich haben Sie die Duntungsarten rechtzeitig umgetauscht, denn eine Duntungsart verliert ihre Gültigkeit, wenn Sie nicht innerhalb zweier Jahre nach dem auf der Karte verzeichneten Ausbesserungstage zum Umtausch eingereicht ist. Die verlorengegangene Karte hätten Sie durch eine neue ersetzen lassen müssen; ob das noch nachträglich geschieht, vermögen wir Ihnen nicht anzugeben, denn das hängt von den Umständen ab.

K. W. Sch. Der Ehemann kann der geschiedenen Frau nur dann die Führung seines Namens unterlegen, wenn die Frau allein für schuldig erklärt ist. Die Unterlegung erfolgt durch Erklärung gegenüber der zuständigen Behörde, die Erklärung ist in öffentlich beglaubigter Form abzugeben.

Witwe W. Da der Sohn das 14. Lebensjahr vollendet hatte, war er berechtigt, sich ohne Ihre Einwilligung zu verheirathen. Der Sohn ist verpflichtet, Ihnen Unterhalt zu gewähren, und Sie können ihn davor verklagen. Er muß dann nachweisen, daß er unfähig ist, Sie zu unterhalten. Wenn er verlangt, daß Sie zu ihm ziehen sollen, so müssen Sie nach den gesetzlichen Bestimmungen dieser Verlangen nachkommen.

F. W. Uns ist über die Existenz einer Dienerschaft in Berlin nichts Näheres bekannt. Vielleicht ist einer unserer Leser so liebenswürdig und giebt uns darüber Auskunft.

D. W. R. 101. Wenn Sie in Gütergüter einfaßten leben, dann wird Ihnen das nicht helfen, daß Sie das neue Geschäft auf Ihre Frau ummelden, denn in diesem Falle ist auch die Gemeinshaftsdauerin gewesen, und deshalb werden die Gläubiger sich wahrscheinlich auch an sie halten.

Zurücktritt. Auf unsere Anfrage haben wir bis jetzt eine Antwort, wie Sie gewünscht, nicht erhalten können. Sie werden am besten thun, wenn Sie sich wegen einer Fortsetzungsmethode an den Patentanwalt für H- und Westpreußen, Herrn Ingenieur Goldbeck, Danzig, Gr. Serviergasse 3, wenden.

Alter Abonnent. Stach. Wenn der Mann Sie beleidigt, so müssen Sie immer wieder von Neuem klagen. Da die Strafen bei jeder Verurteilung härter werden, so wird er diesen Sport bald sein lassen. Derzeit ist die Wohnung der Verwandten, so fordert Sie ihn sofort auf, das Haus zu verlassen, geht er nicht, dann zeigen Sie ihn erkrankungslos wegen Hausfriedensbruchs an. Da auch hier die Strafen nach jeder Verurteilung härter werden, so wird er die unerwünschten Besuche wohl bald sein lassen. Leider ist sonst weiter nichts zu machen, denn das Gericht kann dem Manne das Wegbleiben schon deshalb nicht ohne besonders unterliegen, weil das wiederholte Eindringen in eine fremde Wohnung so wie so schon strafbar ist.

Franz Sch. Nach Ihrer Schilderung liegt hier der Fall so, daß Ihnen die Fortsetzung der Ehe nicht zugemuthet werden kann. Das ist allerdings ein Grund, aber werden das Gericht nach freiem Ermessen unter Berücksichtigung der Umstände Ihres Falles entscheiden. Wenn Sie die Verhältnisse richtig geschildert haben und durch Zeugen erhärtet können, so ist wohl anzunehmen, daß der Richter auf die Scheidung der Ehe erkennen wird.

F. G. 100. Die Staatsbehörde kapitalisiert ihre Pensionen nicht. Sie haben demnach keine Aussicht, eine Abfindungsumme

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Apollo ist ein Gott der Musen und der Aerzte zugleich. Rob. Schumann.

Eigene Wege. Roman von Otto Elfer. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Einer von den Gepäckträgern trat zu Marga heran. „Soll ich dem Fräulein das Gepäck nach der Stadt besorgen?“ Unschlüssig blickte sich Marga um. Hinter dem Städtchen thürmten sich die tief verschneiten Berge des Harzes auf; tief versteckt in jenem entfernten Thale lag ihr Reiseziel, es war in kurzer Zeit zu erreichen, da eine gut gebahnte Straße dorthin führte. Sollte Marga nun hier noch einen Tag warten, um ihren Aufenthaltsort zu erreichen? Die Sonne versank in einem purpurnen Wolkenmeer hinter den Bergen, deren Gipfel in röthlich-goldenem Lichte erstarrten. Ein windstiller, herrlicher Wintertag lag über dem majestätisch daliegenden Gebirge; ehe die Nacht vollständig hereingebrochen war, würde Marga die Villa „Waldblick“ sicher noch erreicht haben. Marga entschlossen richtete sie sich deshalb empor. „Ich habe kein Gepäck weiter als diese Handtasche“, sagte sie zu dem Gepäckträger, „die ich selbst tragen werde.“ Dann wandte sie sich ab und verließ den Bahnhof, die ihr bekannte Straße nach Hlenburg einschlagend. Schon während der Fahrt hatte die Unthätigkeit schwer an ihr gelastet, ihre Nerven erregend und ihre Seele mit trüben Bildern erfüllend. Sollte sie noch bis morgen diese Un-

thätigkeit ertragen? Sollte sie noch Stunden lang, eine ganze lange Nacht hindurch sich mit diesen trüben und beängstigenden Bildern abplagen? Nein, sie sehte sie frisch, winterliche Waldluft einathmend, ging sie raschen und elastischen Schrittes die Straße entlang.

Niemand begegnete ihr. Eine erhabene, weiße, volle Stille herrschte rings in der ruhenden Natur. Nur ein großer Haube erhob sich vor der nahenden Wanderin, setzte sich auf die höchste Spitze eines Baumes, glogte Marga mit großen, gepenslichen Augen an und stieß sein mißthöndes „Krah—krah“ aus. „Du bist mir auch so einer“, sagte Marga lächelnd, „der mein Thun nicht versteht und in ein erlautes Krah—krah darüber ausbricht. Müdest du lieber mit den Sperlingen in den Straßen der Stadt Dich herumtreiben als hier draußen im freien Walde. Wenn nur die bösen Straßenzungen nicht wären, welche mit Steinen nach Dir werfen. Siehst Du, um diesen Steinen auszuweichen und all dem Schmutz der Straße flüchte ich mich in den freien, reinen, weißen Wald.“

Der Haube schlug mit den Flügeln, verdrehte die Augen im Kopfe auf wunderliche Weise und krächzte wiederum sein eintöniges Krah—krah. Als Marga ihm mit der Hand winkte, flog er aufgeschreckt eiligst davon. Nach einer Weile kam Marga an einen Fußweg, der einen großen Bogen, welchen die Landstraße beschrieb, abknüpfte. Einen Augenblick befaß sich Marga, dann schritt sie entschlossen in den Fußweg hinein, den sie im Sommer so oft gegangen war. Sie konnte sich nicht irren, der Weg war deutlich zu sehen und der volle Mond ergoß sein magisches Silberlicht über den Wald, der in märchenhafter Pracht und Schönheit unter den sanften Strahlen des Mondes erschlummerte. Noch nie hatte Marga die Schönheit des winterlichen Waldes so tief empfunden als in dieser Stunde der einsamen Wanderung. Kein Laut — kein Wind —

keine Vogelsstimme — nur das leise Knirschen ihrer Schritte auf dem hartgefrorenen Schnee unterbrach die heilige Stille. Und keine andere Farbe als dieses blendende, schimmernde Weiß des Schnees, als die bläulichen Schatten, welche das Mondlicht hervorbrachte, als das dunkle Schwarzgrün der Tannen, das hier und da unter der Schneedecke hervorlugte.

Und immer tiefer führte der enger und enger werdende Weg in den verschneiten Wald hinein. Die Büsche schlugen fast um Marga zusammen, und ein Sprühregen feiner Eiskristalle rieselte auf sie nieder. Es war fast ganz dunkel im Walde geworden. Eine Wolkwand hatte sich vor den Mond geschoben, ein leiser, kalter Windhauch raschelte in dem Gebüsch und bewegte leicht die Kronen der Bäume, daß ein dichter Schauer von weißen, großen Schneeflocken niederfiel.

Marga blieb stehen, um sich zu orientieren. Nach ihrer Berechnung hätte sie schon die breite Landstraße wieder erreicht haben müssen, welche sie dann binnen einer Viertelstunde nach Hlenburg brachte.

Aber jetzt befand sie sich noch in dichtesten Walde. Der Weg kam ihr so fremd vor. Vergebens spähte sie nach der Steinbank mit dem alten, verwitterten Kreuz aus, die das Ende des Fußsteiges anzeigte. Es war ja unmöglich, sie konnte sich nicht verirrt haben.

Nach Schritt sie weiter. Der Weg flog jetzt steil bergan, und doch hätte er sich senken müssen, wenn er die Landstraße erreichen wollte. Immer dunkler wurde es im Walde, Marga vermochte nicht zwei Schritte weit zu sehen; eine namenlose Angst besaß sie.

Was sollte sie nun beginnen, wenn sie die Landstraße nicht erreichte? Sie würde am Wege liegen bleiben — einschlafen — sterben. — Fast eilte sie weiter. Ihr Alchem flog — von der Stirne rann ihr der Schweiß — ihre Kniee zitterten — ihre Gedanken

verwirrten sich. Ost stolperte ihr Fuß über eine Wurzel; dann versank er wieder in tiefem, weichen Schnee. Die Zweige schlugen Marga ins Gesicht und überschütteten sie mit Schnee. Es begann stark zu schneien und der immer stärker werdende Wind fauste und heulte in den Kronen der hohen stehenden Tannen.

Weiter hastete sie mit Aufbietung all ihrer Kraft, mit Anspannung all ihrer Energie. Sie wußte, wenn sie hier im Walde liegen blieb, war sie verloren. Erst wenn der Schnee im Frühling zerging, würde man ihre Leiche finden, wenn die Fische sie nicht ...

Sie schauerte entsetzt zusammen. Nein, sie wollte nicht sterben — wollte nicht elend zu Grunde gehen! Einmal mußte doch der Wald ein Ende nehmen. Endlich mußte sie doch den gebahnten Weg erreichen. Einerlei, wohin er führte — und sei es auch zu dem ärmlichsten Gebirgsdorf. Nur weiter — immer weiter! — Wurde dort der Wald nicht lichter? Schimmerte dort nicht der hellere Himmel durch die Stämme?

Dorthin — dorthin! Aber die Füße trugen sie nicht mehr. Die Kniee schienen kraslos geworden zu sein, die Brust konnte nicht mehr arbeiten — erschöpft sank sie nieder — raffte sich wieder auf, stürzte einige Schritte vorwärts — da öffnete sich der Wald — drüber auf der Anhöhe schimmerte ein Licht ... noch eine verzweifelte Anstrengung — dann sank Marga an Rande einer gut gebahnten Straße nieder.

Die Sinne schwanden ihr — regungslos lag sie da und in immer dichtere Flocken, weich und leise wie ein Wahnsinn, rieselte der Schnee nieder, der die Befinnungslose mehr und mehr einschloß. Da klangen die Glöckchen eines Schlittens durch die stille Winternacht. Pferdegeschlänkel — Laternenchein. Ein Hund sprang voraus — plötzlich blieb er stehen — er hatte die Dymmächtige entdeckt und belte laut. Der Schlitten hielt. Männerstimmen wurden laut. Mehrere Gestalten beugten sich über Marga,

zu erhalten. Das Gefes bestimmt zwar, daß bei dem Festen einer Abmachung das Rechtsgeld vornehmends zu zahlen ist...

Frau F. N. Nach dem Gefes ist der Sohn allerdings unterhaltspflichtig. Jedoch erlischt die Unterhaltspflicht für denjenigen, der bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen außer Stande ist...

W. S. Der Eingekerkerte muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Derselbe muß mindestens 167 cm groß und vollkommen gesund sein...

W. S. Der Eingekerkerte muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Derselbe muß mindestens 167 cm groß und vollkommen gesund sein...

Frau F. N. Nach dem Gefes ist der Sohn allerdings unterhaltspflichtig. Jedoch erlischt die Unterhaltspflicht für denjenigen, der bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen außer Stande ist...

W. S. Der Eingekerkerte muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Derselbe muß mindestens 167 cm groß und vollkommen gesund sein...

Lokales.

Personalveränderungen bei der Justizverwaltung. Die nachbenannten, in den einseitigen Aufstellungen verzeichnet richterlichen Beamten treten kraft Gesetzes unter Bewilligung der gesetzlichen Pension gänzlich in den Ruhestand...

Der „schöne Arthur“ war während und ließ seinen Kerker an seiner armen Frau aus, welcher er vorwärts, Marga bei dem unüberlegten Schritt ihrer Flucht aus dem prinzipalen Hause unterstützt zu haben.

22. Kapitel. Der „schöne Arthur“ war während und ließ seinen Kerker an seiner armen Frau aus, welcher er vorwärts, Marga bei dem unüberlegten Schritt ihrer Flucht aus dem prinzipalen Hause unterstützt zu haben.

22. Kapitel. Der „schöne Arthur“ war während und ließ seinen Kerker an seiner armen Frau aus, welcher er vorwärts, Marga bei dem unüberlegten Schritt ihrer Flucht aus dem prinzipalen Hause unterstützt zu haben.

22. Kapitel. Der „schöne Arthur“ war während und ließ seinen Kerker an seiner armen Frau aus, welcher er vorwärts, Marga bei dem unüberlegten Schritt ihrer Flucht aus dem prinzipalen Hause unterstützt zu haben.

Kleine Chronik.

Londoner Straßenszene. Die Londoner Hooligans, jene Söldner, die aus reinem Sperte friedliche Straßengänger überfallen und mißhandeln...

An besonders bemerkenswerten Feuern waren zu erwähnen:

Am 1. Mai 1900 Fischerische Brauerei in Neufahrwasser. 30. Mai 1900 im Speisekell der Danziger Reichsbank. 25. Oktober Feuer in einem Spirituslagerkeller Sude-gasse 105.

Brandstiftungen. 1900/01. 1901/02. Fehlerhafte Bauanlagen. 9 6. Fehlerhafte Heizanlagen. 22 13.

Die Hauptfeuerwache wurde wiederholt durch Vertreter fremder Behörden, Angehörige von Berufs- oder freiwilligen Feuerwehren und Privatpersonen besichtigt.

Die Hauptfeuerwache wurde wiederholt durch Vertreter fremder Behörden, Angehörige von Berufs- oder freiwilligen Feuerwehren und Privatpersonen besichtigt.

Die Hauptfeuerwache wurde wiederholt durch Vertreter fremder Behörden, Angehörige von Berufs- oder freiwilligen Feuerwehren und Privatpersonen besichtigt.

Die Hauptfeuerwache wurde wiederholt durch Vertreter fremder Behörden, Angehörige von Berufs- oder freiwilligen Feuerwehren und Privatpersonen besichtigt.

Die Hauptfeuerwache wurde wiederholt durch Vertreter fremder Behörden, Angehörige von Berufs- oder freiwilligen Feuerwehren und Privatpersonen besichtigt.

Die Hauptfeuerwache wurde wiederholt durch Vertreter fremder Behörden, Angehörige von Berufs- oder freiwilligen Feuerwehren und Privatpersonen besichtigt.

Die Hauptfeuerwache wurde wiederholt durch Vertreter fremder Behörden, Angehörige von Berufs- oder freiwilligen Feuerwehren und Privatpersonen besichtigt.

Die Hauptfeuerwache wurde wiederholt durch Vertreter fremder Behörden, Angehörige von Berufs- oder freiwilligen Feuerwehren und Privatpersonen besichtigt.

Mindestbeteiligung durch vorbehaltlosen Beitritt von 90 Prozent des landwirtschaftlichen Kartoffelkontingents erreicht ist, daß weitere 5 1/2 Prozent des Kontingents in ihrer Erzeugung fest gebunden sind...

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht vom 23. September.

Die Heftigkeit es unter Umständen sein kann, gegen eine polizeiliche Strafverfügung auf gerichtliche Entscheidung anzutragen, dafür lieferte die heutige Verhandlung u. A. zwei Beispiele.

Schöffengericht vom 25. September.

Der vielfach vorbestrafte Geiger Albert Maibaum kam am 23. Juni d. J. in das Kellertal einer Handelsfrau und verlangte eine kleine Gabe.

Beamtenebelung.

Der Arbeiter Paul Szevzinski aus Stolzenberg, ein vielfach vorbestrafter Mensch, beleidigte in Langfuhr zwei Schenkler, die ihn beschimpften sollten.

Eine exemplarische Strafe.

Die aus der Untersuchungsgefängnis vorgeführte 34 Jahre alte ledige Olga Malajahn aus Odra, eine gemeingefährliche Gaunerin ersten Ranges, welche bereits wegen Diebstahls, Veruges und Raubes...

Nohe Wurschen.

Die Arbeiter Theodor Ziemanski aus Sobbowitz und Oskar Krüger aus Straichin haben einen Ziegelarbeiter erst keine Handharmonika verschlagen und ihn dann selbst in der rohesten Weise mißhandelt.

Die Hauptfeuerwache wurde wiederholt durch Vertreter fremder Behörden, Angehörige von Berufs- oder freiwilligen Feuerwehren und Privatpersonen besichtigt.

Die Hauptfeuerwache wurde wiederholt durch Vertreter fremder Behörden, Angehörige von Berufs- oder freiwilligen Feuerwehren und Privatpersonen besichtigt.

Schwere Mißhandlungen werden den Arbeitern Rudolf Reif und Friedrich Bähr aus Nambelitz vor dem Schöffengericht...

Schwere Mißhandlungen werden den Arbeitern Rudolf Reif und Friedrich Bähr aus Nambelitz vor dem Schöffengericht...

Ein Tag Haft ist ihm zu wenig.

Ein roboter Angeklagter erschien am Freitag vor dem Schöffengericht in Königsberg in der Person des Arbeiters Gottfried Reinhold aus Langfuhr.

Aus der Geschäftswelt.

Hygienisches! Jüngst hat der Hallenser Kliniker Professor von Mering neue Gesichtspunkte zur rationalen Säuglingsernährung aufgestellt.

Der Fabrikant H. Ernst Peuder in Dresden-16 hat ein Gummilinéal mit Stahlleinlagen erfunden, welches von so außerordentlichem praktischen Nutzen ist...

Die Gewinnziehung der 9. Wohlfahrts-Lotterie findet, wie alle bisherigen ohne Verstoß, schon am 4., 6., 7., 8. und 9. Oktober im Zeichungslokal der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin öffentlich statt...

Die Gewinnziehung der 9. Wohlfahrts-Lotterie findet, wie alle bisherigen ohne Verstoß, schon am 4., 6., 7., 8. und 9. Oktober im Zeichungslokal der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin öffentlich statt...

Die Gewinnziehung der 9. Wohlfahrts-Lotterie findet, wie alle bisherigen ohne Verstoß, schon am 4., 6., 7., 8. und 9. Oktober im Zeichungslokal der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin öffentlich statt...

Die Gewinnziehung der 9. Wohlfahrts-Lotterie findet, wie alle bisherigen ohne Verstoß, schon am 4., 6., 7., 8. und 9. Oktober im Zeichungslokal der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin öffentlich statt...

Justige Gde.

Grüßwahn. Tropenjäger (der soeben einen Gepanzen geschossen hat): „Zu dumm, daß ich den Buckel verfehlen habe, da hätte ich den Kerl gleich mitnehmen können!“

Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66.

DANZIG.

Portechaisengasse 5a.

Complete Zug-Gardinen-Einrichtung mit allem Zubehör **40** Pfg. zc.

Zum Umzuge:

Fell-Vorlagen Grosser Gelegenheits-Posten: Chinesische u. andere Felle,
Stück 80 Pfg., 138, 190, 220, 245 Mt. zc.

Rouleaux-Stoffe für Zuggardinen in weiss, roth, gelb, glatt, gestreift etc.
Meter 28, 38, 46, 55 Pfg. zc.

Steppdecken

durchweg in vorzüglicher Herstellung und bester Einlage
Stück 195, 245, 345, 450, 540 Mt. zc.

Teppiche.

Billigstes Angebot. Hochmoderne Dessins.
Volle Garantie für Haltbarkeit.

Stuben-, Salon- u. Saalteppiche.

Axminster, Pelusch, Schiras-Tapestry,
Turkestan, Afghan etc.
350 525 785 1030 1550 2150 Mt. zc.

Imitirte Perser-Teppiche: Prachtige, farbenreiche Dessins.
8/4, 10/4 zc. 595 1080 Mt. zc.

Läuferstoffe.

In allen existirenden Arten und Breiten
Meter 18, 22, 38, 45, 58 Pfg. zc.

Linoleum-Läufer

Unverreiches Angebot
Grosse Posten. Meter 78 Pfg.

Gummi-Decken.

Enorme Auswahl in allen
Größen.
Kleine 35, 42 Pfg. Große
73 Pfg., 110 Mt. zc.

Sopha-Kissen.

Enorme Auswahl.
Nur Neuheiten 35, 58,
95 Pfg. zc.

Teppichvorlagen

Stück 38, 78, 95 Pfg., 110, 148, 188 Mt. zc.

Gardinen-Stangen **42, 57** Pfg. Nur Prima Ausführung
Gardinen-Rosetten . . . 5, 11 Pfg. zc.
Portièren-Ketten . . . 5, 11 Pfg. zc.
Portièren-Stangen **240 280** Mt. m. 12 Ring., Nüssen Knöpfen, Schraub. zc.
Portièrenquasten Stück **11** Pfg.
Möbelschnur prima, Meter **3, 5** Pfg.

Tischdecken.

Persia u. Manilla-Decken Stück **68** Pfg., **110** Mt.
Gobelin-Tischdecken mit Quasten Stück **138 185** Mt.
Brocat-Tischdecken mit Quasten Stück **165 240** Mt.

Dekorationsfächer mit Stiel, Stück **2** Pfg.
Dekorations-Ofenschirm Stück **19** Pfg.
Dekorations-Schildfächer Stück **33** Pfg.
Krümelschaufel u. Besen zusammen **34** Pfg.
Japanische Wandläufer Stück **35** Pfg.
Seidene Dekorations-Shawls Stück **138** Mt.
Dekorationsblumen Zweig **8, 11** Pfg. zc.

Eiserne Polster-Bettgestelle.

Gediegene Ausführung **685, 825, 1065** Mt.

Küchenlampen Stück **28, 38** Pfg. zc.
Tischlampen Stück **98** Pfg., **125** Mt. zc.
Petroleumkannen Stück **38** Pfg.
Briefkasten, verschließbar, Stück **38** Pfg.
Waschleinen, 15 Mt. lang, Stück **19** Pfg.
Abstäuber mit langem Stiel Stück **7** Pfg.
Fensterleder alle Größen Stück **17, 27** Pfg. zc.

Gardinen.

Grosse Posten in verschiedenen extra prima Qualitäten
weit unter Werth.

Frühzeitiger Einkauf sehr zu empfehlen.
Breite Englisch Tüll-Gardinen u. Congressstoffe
Meter 18, 23, 32, 44 Pfg.
Breite Relief-Filet u. Relief-Spachtel-Gardinen
Meter 48, 55, 63, 68 Pfg. zc.
Lambrequins 38, 44 Pfg. zc. | Flur-Gardinen 5, 10 Pfg. zc.

Portièren.

Für Fenster und Thüren.
Letzte Neuheiten, mit golddurchwirkten Streifen,
mit persischen Bordüren und einfarbig
Meter 35, 48, 65, 88, 95 Pfg., 110 Mt. zc.
Bestickte complete Garnituren für Thüren und Fenster
— (zwei Flügel, ein Landrequin) —
Woll-Diagonal, Garnitur complet **7,50** Mt. zc.
Tizian-Plüsch, Garnitur complet **16,50** Mt. zc.

Tischdecken.

Salon-Tischdecken elegante Ausführung Stück **290 450** Mt.
Plüsch-Tischdecken Prima Qualität Stück **435 565** Mt. zc.
Chaiselongue-Decken große Auswahl Stück **580 720** Mt. zc.

Photographie-Rahmen, Metall, Stück **27** Pfg.
Küchenkonsolen, lackirt, Stück **48** Pfg.
Putz- u. Wischkasten mit Aufschrift Stück **22** Pfg.
Zimmerkonsolen Stück **40** Pfg.
Zimmer-Eckbretter Stück **46** Pfg.
Zimmer-Paneele Stück **98** Pfg.
Kohlenkasten, Eisen, Stück **93** Pfg.

Echte Zimmer-Palmen

(Enorme Auswahl)
38, 73, 93 Pfg. zc.

Ampeln mit Kettengehänge, Stück **190** Mt.
Bauerntische Stück **240, 290** Mt.
Salon-Säulen, schwere, Stück **185** Mt.
Wecker-Uhren, Prima, Stück **195** Mt.
Wandteller mit Malerei Stück **29, 36** Pfg.
Wandspiegel, alle Größen, Stück **8** Pfg. bis **395** Mt.
Bürstenwaren alle Sorten enorm billig.

Die beste Reclame

ist die feine Qualität einer Waare und trotzdem enorm billiger Preis.
Lassen Sie sich sofort zur Probe holen:
Meine beliebte Nr. 40 Mt. 40 p. Mille,
" " " 50 " 50 " "
" " " 60 " 60 " "
3 Sorten à 5 Stück ausnahmsweise für 75 Pfennig.
Cigaretten 100 Stück von 50 Pfg. an.
Für Wiederverkäufer enorm billige Bezugsquelle.
Cigarren-Import u. Versandhändler
Friedrich van Nispen
Schneeberggasse 19, am Holzmarkt,
Drobbänkengasse 51, Ecke Pfarrhof,
Portechaisengasse 1, Ecke Jopengasse.
Fernsprecher 380. (12112)

Prima Petroleum . 14 Pfg.
Streu Zucker . . . 27 Pfg.
Granienburger Seife 22 Pfg.
Arthur Stangenberg,
67. Altstädter Graben 67. (23715)

Schönster Glanz auf Wäsche

BRILLANT-GLANZ-STÄRKE
FRITZ SCHULZ
LEIPZIG
Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1900.

wird selbst der ungeschäftigsten Hand
garantirt durch den höchst ein-
fachen Gebrauch der weltbe-
rühmten
Amerikanischen Glanz-Stärke
von Fritz Schulz jun. Aktien-
gesellschaft, Leipzig.
Nur acht, wenn jedes Packet
nebensichenden Globus (Schutz-
marke) trägt. Preis pro Packet
20 Pfg.; käuflich in den meisten
Kolonialwaren-, Drogen- und
Seifen-Handlungen. (3369)

Vom 1. Oktober verlege meinen Einkauf von
Alt-Eisen, Metall, Canwerk,
neue Tuch- und Wäscheabschnitte
von der Großen Nonnengasse (73609)
nach der Schneidemühle 5/6.
A. Blumenthal.

Die westpreussische Provinzial-Genossenschaftsbank
c. G. m. b. H. zu Danzig,
Genmarkt 8 (Hauffeisen-Bureau)
zahlt für Spareinlagen von Jedermann
3 1/2 Prozent
bei jederzeitiger Rückzahlung mit Verzinsung vom 1. und 15.
jeden Monats ab. (4003)
Kassenstunden 9-1 Uhr Vormittags u. 3-6 Uhr Nachmittags.

Achtung! Ziehung sicher schon 3. u. 4. Oktober 1902.
Bad. Jubiläums-Lotterie.
Die Hälfte der Einnahme wird zu Gewinnen verwandt.
7000 Geld-Gewinne (zus. **50 000**
90 Gewinne i. W. Mk.)
Loose a 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg. extra
empfiehlt J. Stürmer, Generalagent, Strassburg i. Els.
u. alle durch Loose u. Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
In Danzig: Feller jr., F. Neumann, E. Lau. (13291)

Brennholz:
Rothbuchen-Abfallholz . . . ca. 300 Rm.
Kiefern-Schwarten " 200 "
Eichen-Kloben " 200 "
will ich im ganzen oder auch geteilt billig abgeben.
Dampfzägewerk Kielau Wpr.
H. Gasiorowski,
Danzig, Dominikswall 2. 13149

Die Holzhandlung Mansegasse 6e
offerirt trockenes Bau- und Tischlerholz, gehobelte
und gesunde Fussböden, sämtliche Sorten Kehl-
leisten und Thürbelegungen zu billigsten
Tagespreisen frei Bau. (7479)

Fettsucht! Korpulenz!
Prospekt über das vorzügl. wirksame „Corpulin“. Ent-
fettungs-Präparat, (40%) Extr. d. Meerrettig u. 10%
Extr. d. Marlenröselins) verfertigt kostenlos Apotheker Hanke,
Berlin W., Charlottenstrasse Nr. 54. (11801)

Grosser Total-Ausverkauf

meines bedeutenden

Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäfts.

Anderer Unternehmungen wegen löse ich mein seit 15 Jahren bestehendes Geschäft auf und stelle das große Lager zum

Total-Ausverkauf.

Der Ausverkauf bietet eine nie wiederkehrende Gelegenheit, aus den besten Stoffen ganz neu und modern gearbeitete hochfein sitzende Herren- u. Knaben-Garderoben

zu Spott-Preisen zu kaufen.



Die Preise werden Sie in Erstaunen setzen.



Jeder Gegenstand ist mit früherem u. jetzigem Preise deutlich vermerkt.



Sie können viel Geld ersparen, wenn Sie zur Anschaffung Ihrer Herbst- und Winter-Garderoben auch für die Kinder die Vortheile meines Total-Ausverkaufs wahrnehmen.



Herren-Winter-Heberzieher in wunderbarer Pracht der Stoffe und Ausführung von **8⁰⁰** Mt. ab.

Pelerinen-Mäntel für Herren in grau, schwarz und melirten Loden und Satinstoffen von **10⁰⁰** Mt. ab.

Kutschler-Mäntel mit rothem Luchstoff gefüttert von **15⁰⁰** Mt. ab.

Herren-Winter-Joppen, warm gefüttert, in allen geschmackvollen Fantasie-Fagons, in Loden, Satin und Diagonalfstoffen von **4⁰⁰** Mt. ab.

Herren-Winter-Jackets, warm gefüttert, in Double, Eskimo u. Krimmerstoffen von **5⁰⁰** Mt. ab.

Herren-Sommer- und Herbst-Heberzieher, neueste Fagons . . . von **4⁰⁰** Mt. ab.

Herren-Rockanzüge für Frau und Gesellschaft von **12⁰⁰** Mt. ab.

Herren-Jacket-Anzüge, 1- und 2-reihig in herrlicher Auswahl von **8⁰⁰** Mt. ab.

Herren-Hosen in Neuanwahl zu jedem Zweck für Sonntag und Arbeit . . . von **1⁵⁰** Mt. ab.

Herren-Westen in Wolle, Seide, Piqué und Buckinstoffen von **1⁰⁰** Mt. ab.

Einsegnungs-Anzüge, gut sitzend, sauber gearbeitet von **6⁰⁰** Mt. ab.

Prüfungs- und Jünglings-Anzüge in dunklen Cheviot- u. Diagonalfstoffen von **4⁰⁰** Mt. ab.

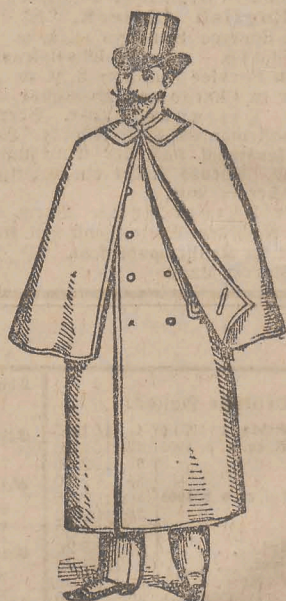
Knaben-Winter-Joppen für Schule und Eisbahn, warm gefüttert von **2⁰⁰** Mt. ab.

Knaben-Winter-Paletots und Mäntel von **3⁰⁰** Mt. ab.

Knaben-Anzüge in großer geschmackvoller Auswahl von **1⁵⁰** Mt. ab.

Knaben-Hosen von **1⁰⁰** Mt. ab, **Leibchen-Hosen** von **50** Pfg. ab.

Schlafrocke für Herren bis zu den elegantesten von **6⁰⁰** Mt. ab.



Große Auswahl modernster Stoffe zu ganzen Anzügen, Winter-Paletots, Pelzbezügen, Beinkleidern.

Bestellungen werden nach wie vor in bekannt exakter Ausführung unter Garantie zu enorm billigen Preisen ausgeführt.

Das Lokal ist auf längere Jahre zu vermieten.

Die Ladeneinrichtung, die Beleuchtungsanlagen sind zu verkaufen.

Den Wiederverkäufern und Händlern besonders empfohlen.

J. Jacobson, Holzmarkt 22.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.